

Schuljahrskollektionen

für das 3. Viertel 1933

(1. Juli bis 30. Dezember 1933.)

* * *

Drei- **Das feste prophetische Wort.**

Motto: „Sufhet nun in dem Buche des Herrn...“

* * *

Nordwör.

In großer Geduld und wahrer Langmut hat der Herr uns wieder im verflossenen Bierteljahr über unser Verstehen gelehrt. Im Frieden durften wir unsere Versammlungen abhalten, auch wenn der Feind in offenen Zeilen des gesamten Werkes die Mächte der Finsternis besonders gegen Gottes Kinder aufheigte. Einem Beweis der göttlichen Gnade durften wir aber in der Zeit des scheinbaren Vergangs unserer Tage erblühen, in der mit unserer Vorbereitung lichtern können. Es sind kostbare Tage, wertvoller denn alle Schätze der Erde. Jene können unsere ganze Seligkeit sichern, wenn wir sie recht auszukaufen. Diese — die trüben Schäfte — sind aber zu nichts dergleichen imstande, wenn die Gnadenkraft gekloßen ist.

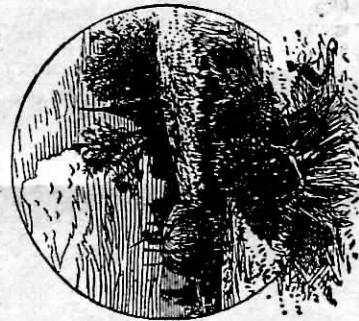
Die Lektionen dieses Quartals halten uns die Wichtigkeit der göttlichen Prophezeiungen erneut vor Augen.

Wir bitten alle, mit der Leitung der Sabatshäulen heutzfrüher Seelen, unter Gebet und im Geiste mehrer Liebe für die Schüler die kostbaren Werkeheiten zu studieren, damit alle rechte Lehrer seien.

Wir wissen nicht, wie die kommenden Tage das Schicksal der Welt nach Gottes Willen gestalten werden, und deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit, neben dem Studium aller Gegenstände dieser Lektionen, besonders die praktische Seite derleben, die Anwendung aus allen, für die Seelen zu beachten. Noch Momente nur und die Zeit der Gnade ist verstrichen. Jeder Tag bringt uns entstehende Schritte der Einigkeit näher und unsere Lektionen sollten einen großen Anteil an der Vorbereitung der Seele für das Reich Christi haben. Die Aufgabe, sie zu diesem Zweck in ganzer Halle zu gebrauchen, ist jedem Lehrer einer Sabatshäule von Gott gegeben. Seine persönliche Vorbereitung, seine Gebete für jeden Schüler, sein Vorbild in seinem Wandel, seinen Worten und seinem Eifer im persönlichen Streben nach der Vollkommenheit in Christo sind Grundbedingungen zur Förderung des Charakters der Schüler in jeder Sabatshäule.

Gottes Geist, das ist unser notreichstes Gebet zur Einleitung dieser Lektionen, möge alle Sabatshäulen im kommenden Bierteljahr in besonderer Weise beeinflussen, beeinflussen zu einer außerbördlichen Erweckung in allen Gemeinden.

Der literarische Ausdruck.



Würfungen

der Titel jener Bücher, aus denen die
Ümmerkungen entnommen sind:

Erf. u. Ges. — Erfahrungen und Erfüchte.

Chr. Gl. — Christi Gleißnisse.

G. d. U. — Geschichte der Apostel.

G. v. B. d. S. — Gedanken vom Berg der Seligpreisungen.

3. 1. ob. §. 2. — Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1 bis §. 2.

D. L. J. — Das Leben Jesu.

J. & C. — Der Weg zu Christo.

D. d. Engl. — Diener des Evangeliums.

Gr. R. — Der große Kampf.

P. u. P. — Patriarchen und Propheten.

1. Lektion. — Sabbat, den 1. Juli 1933.

Der Wert des prophetischen Wortes.

Fragen:

1. Zu welchem Zweck ist uns Gottes Wort allgemein gegeben? Röm. 15, 4.
2. Wozu ist die Heilige Schrift für alle Menschen von Nutzen? 2. Tim. 3, 16.

"Die Lehren der Bibel haben einen lebendigen Einfluß auf das Wohlergehen des Menschen in allen Verhältnissen des Lebens. Sie zeigt die Grundlinie, die der Eckstein der Wohlfaht einer Nation sind — Grundlinie, mit denen das Gedächtnis der Gelehrtheit verknüpft ist und die der Schluß der Familien sind — Grundlinie, ohne die kein Mensch Brauchbarkeit, Glück und Ehre finden kann in diesem Leben, noch hoffen darf, das zukünftige ewige Leben zu erlangen. Es gibt keine Stellung in diesem Leben, keine Phasen in der menschlichen Erfahrung, für welche die Lehren der Bibel nicht eine höchst wichtige Vorbereitung sind. Wenn das Wort Gottes erforcht und befolgt würde, so würde es in der Welt Männer von Färberem und tätigem Werkende geben, als die Erwerbung aller der Segnisse es vermag, welche die menschliche Philosophie umfaßt. Es würde faire und charaktervolle Männer bilden, Männer von schärfer Kuffassungsgabe und gelundem Urteil — Männer, die Gott zur Ehre und der Welt zum Segen gereichen würden." P.u.P., S. 605.

3. Welcher Teil des Wortes Gottes ist für die letzte Zeit von ganz besonderer Bedeutung? 2. Petr. 1, 19, erster Teil. Welchen Rat gibt deshalb der Apostel binärischlich der Weissagung? §. 19, letzter Teil.
4. Nur in Gottes Wort finden wir die Macht, welche die Gründe der Erde legte und die Himmel bereite. Nur hier finden wir einen glaubwürdigen Bericht von dem Ursprung der Völker. Nur hier wird eine Gleichheit unserer Rasse gegeben, die nicht von menschlichem Stoß oder Vorurteil entsteht. Erz., S. 180.
5. Wie wurden die Weissagungen gegeben? 2. Petr. 1, 21.
6. In welchem Verhältnis steht hierzu die menschliche Weisheit? Jes. 41, 24. Worin liegt die göttliche Begründung für eine solche Beurteilung menschlichen Körnens? §. 21 — 23.
7. Wenn offenbart der Herr die Geheimnisse der Zukunft? Jamos 3, 7.
8. Welche Mahnung bestreut Christi Stellung zum prophetischen Teil der Heiligen Schrift? Matth. 24, 15.
9. Zu welcher Zeit sollten die Prophezeiungen dem menschlichen Verstände besonders erschlossen werden? Dan. 12, 4.

"Von welch tiefer Bedeutung, von welch lebendigem Interesse sind die Schilderungen der zukünftigen Dinge für uns, die wir an der Schwelle ihrer Erfüllung stehen — Ereignisse, worauf die Kinder Gottes gesetzt, wofür sie gemacht, monach sie verlangt und wo für sie gebeten haben, seit untere ersten Eltern ihre Schritte aus dem Garten Eden wandten. Heute, vor der großen Katastrophe, sind die Menschen gerade so wie vor der ersten Zerstörung der Welt in Vergnügungen und Sinnlichkeit gefangen." Erz., S. 190.

10. Welche Blüthen der Heiligen Schrift nehmen eine besondere Stellung in der prophetischen Geschichtie der Welt und der Kirche ein? Nenne sie.
11. Wie vollkommen sind die Weissagungen der Heiligen Schrift? Dfbgb. 22, 18 — 19.

"Wir stehen an der Schwelle großer Ereignisse... Alle Streitfragen werden aufkommen; man wird sie miteinander verschließen... Die Engel halten die vier Winde, damit sie nicht blasen, bis die befondere Warnung der Welt verkündet ist; aber der Sturm zieht sich zusammen, die Wolken laden sich, bereit, sich auf die Welt zu ergießen, und für viele wird dies wie ein Dieb in der Nacht kommen. Viele haben geflüchtet, als wir ihnen vor 20 — 30 Jahren ansagten, der Sonntag werde aller Welt aufgezwungen und ein Geist gemaßt, welches seine Feier erzwingen und das Gewissen vergewaltigen wird... Jegliches, das der Herr über die Zukunft gesagt hat, wird flüchtig kommen; es wird nicht an einem fehlen, an allem, was er geredet hat. Über den Horizont reicht jetzt der Protestantismus, um die Hand des Papstums zu ergreifen. Es wird ein Bündnis geschlossen, um die Sabbath des vierten Gebotes zu zertrümmern... Einwas Großes und Entschiedenes wird sich antragen, und zwar bald." Sp. Zeit. to Minniers.
12. Welchen Zweck haben schließlich sämtliche Weissagungen des Wortes Gottes? Ps. 119, 105; Joh. 12, 36.

Sene Seelen, die sich Zeit nehmen, zu ruhen und zu hören, wenn ihr Meister redet, versteht es am besten, dem Herrn zu dienen.

(1. Sam. 3, 1—10.)

2. Lektion. — Sabbat, den 8. Juli 1933.

Die Gabe der Weissagung.

Fragen:

1. Wie verkehrte der Herr vor dem Sündenfall mit den Menschen? 1. Mose 3, 9.
2. Wie verkehrte er nach dieser Zeit mit seinem Geschöpfen? Ebr. 1, 1—2.
3. Wie offenbarte sich der Herr den Propheten? 4. Mof. 12, 6.
4. Wogegen warnte der Herr? 5. Mose 13, 1—3; Matth. 24, 24.
5. Wie nur ist das Wahre vom Falschen zu unterscheiden? Matth. 7, 16—20.
„Jesus sagt: „Sehet auch vor den falschen Propheten... an ihren Zeichen sollt ihr sie erkennen.“ Matth. 7, 5—16. Dies ist ein Zeil der Bergpredigt, und alle können sehen, daß diese Rede eine allgemeine Anwendung auf die Gemeinde während des christlichen Zeitalters hat. Falsche Propheten sollen an ihren Früchten erkannt werden; in andern Worten, an ihrem Charakter. Der einzige Prüfstein, an dem man erkennen kann, ob ihre Früchte gut oder fälschlich sind, ist das Geißel Gottes. Darum werden wir auf das Gesetz und Zeugnis hin gewiesen. Wahre Propheten werden nicht nur in Übereinstimmung mit diesem Wort reden, sondern sie werden auch in Übereinstimmung mit ihm leben.“ Erf. u. Gef., S. 128.

6. Worin ist der wahre Prophet immer in Übereinstimmung? Jes. 8, 20. Nenne die eine Befürchtung begleitenden Umstände bei einem wahren Propheten nach 4. Mose 24, 4, 16; Dan. 10, 8—11, 16, 17. Wodurch wurde der wahre Prophet beeinflußt? 2. Petr. 1, 20, 21.

„Das Aufhören des Altars (bei Schw. Withe), der Beruf ihrer Kraft und das Erklären, wenn der Engel Gottes sie berührte, stimmt mit folgender Beschreibung des Propheten Daniels von seinem eigenen Zustande im Geficht überein: „Und ich blieb allein und sah dies große Geficht. Es blieb aber keine Kraft in mir und ich war sehr entfremdet und hatte keine Kraft mehr... Und wie kann der Amecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist und ich auch keinen Raum mehr habe? Da rührte einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, mich abermals an und stärkte mich.“ Dan. 10, 8, 7—19.“

7. Was sagt Gottes Wort von dem Zustand seines Volkes, wenn keine Weissagung da ist? Spr. 29, 18; Rassel. 2, 9.
8. Gab es in der erstenchristlichen Gemeinde Propheten? Hpg. 11, 27—28; 13, 1; 21, 8—9.
9. Wird die Gabe der Weissagung auch in den letzten Zeiten noch da sein? Joel 3, 1—2.
10. Welche Verheißung gilt den Kindern Gottes, die den Propheten gläubig folgen? 2. Chron. 20, 20.
11. Wie offenbarte sich aber der Urfall unter Israel? 2. Chron. 36, 16.
12. Spricht die göttliche Weissagung von einem ähnlichen Zustande unter dem vorgeblichen Volke Gottes der Endzeit?

„Der Gott, der ihre geistige Verfaßung kennt, erklärt: Sie haben das böse gepflegt und sich von mir gewandt. Ein jeder von ihnen hat sich verrückt. Keiner ist unschuldig. Sie haben mich, den Brunnen des lebendigen Wassers, verlassen, und haben sich Brunnen gegraben, die kein Wasser geben. Viele haben ihre Wege nur mit verdorben. Neid, gegenwärtiger Haß, Eifersucht, böse Vermutungen, Wettkampf, Streit und Bitterkeit sind die Früchte, die sie hervorbringen. Und sie wollen die Zeugnisse nicht beachten, die ich Ihnen sende... Viele entstöpseln ihre Hochachtung der Zeugnisse, indem sie sagen: Schwester Withe ist von ihrem Mann beeinflußt, die Zeugnisse sind von seinem Geist und Urteil eingegeben.“ Andere

suchen etwas von mir zu erlangen, das sie deuten können, um ihren Wandel zu rechtfertigen oder sich Einfluß zu verschaffen. Es war soweit, daß ich mich entschied, daß nichts mehr aus meiner Feder kommen sollte, bis die bekehrende Macht Gottes in der Gemeinde gesehen würde... Doch jetzt, wenn ich euch ein Zeugnis der Warnung und des Vorwurfs sende, erklären viele von euch, es sei nur die Meinung von Schw. Withe. Ihr habt dadurch den Geist Gottes verböhnt. Ihr wisst, wie sich der Herr durch den Geist der Prophetie kundgetan hat... Das einzige Hilfsmittel ist, sich in dem Blute des Lammes zu waschen. Wenn ihr den Rat Gottes in den Zeugnissen beiseite zu schließen versucht, dem ihr euch unterordnen sollt; wenn ihr als Gottes Volk das Zutrauen zu den Zeugnissen, die er euch gesandt hat, verliert, empört ihr euch so gewiß gegen Gott, wie Korah, Dathan und Abiram. Ihr kennt die Geschichte." Test., Vol. 5, pp. 62-84.

13. Was berichtet aber die Prophezeiung von den Übrigen des Volkes Gottes? Offbg. 12, 17 in Verbindung mit Offbg. 19, 10.

"Die Übrigen von dem Samen des Weibes werden die Gaben des Geistes Gottes haben. Es wird ein Streit gegen sie erregt werden, weil sie die Gebote Gottes haben und den Glauben an Jesum und das Zeugnis Jesu Christi. Offbg. 12, 17. In Offenbarung 19, 10 sagt es, daß das Zeugnis Jesu der Geist der Weissagung ist. Der Engel sagte: 'Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben.' Im 22. Kapitel wiederholt er daselbe auf folgende Weise: 'Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten'. Bei der Vergleichung sehen wir die Kraft des Ausdrucks: 'Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung'. Aber das Zeugnis Jesu schließt alle Gaben dieses einen Geistes ein. Paulus sagt: 'Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis; wenn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi'." Erf. u. Ges., S. 133.



3. Lektion. — Sabbat, den 15. Juli 1933.

Das Schicksal der Reiche dieser Welt und die Aufrichtung des Reiches Christi.

Fragen:

1. Welcher große Umriss der Weltgeschichte wurde dem König Nebukadnezar in einem Traum gezeigt?
Daniel 2, 31-35.

"Gott ließ jedes Volk, welches auf der Weltbühne erschienen ist, deshalb seinen Platz auf Erden einnehmen, damit erkannt würde, ob es die Absicht des Wächters und des Heiligen erfüllen würde. Die Prophezeiung hat die Erhebung und den Fall der größeren Reiche der Welt vorgezeichnet — Babylon, Medo-Persien, Griechenland und Rom. Mit einem jeden dieser Reiche, wie mit Völkern geringerer Macht, wiederholt sich diese Geschichte. Ein jedes hat seine Prüfungszeit, ein jedes kam seiner Aufgabe nicht nach, seine Herrlichkeit verschwand, seine Macht entwich, und sein Platz wurde von einem anderen eingenommen. Während die Völker Gottes Grundsätze verworfen und durch diese Verweiflung ihr eigenes Verderben über sich brachten, war es doch offenbar, daß die göttliche, alles beherrschende Absicht durch all ihre Bewegungen wirkte." Erz., S. 184.



2. Was verkündete Daniel dem König, nachdem er diesem den Traum ins Gedächtnis zurückgerufen hatte? V. 36.

3. Welches Reich wurde durch das goldene Haupt dar gestellt? M. 37—38.

"Die nassen Babylon als das Haupt bezeichnet wird, geht aus folgender Erinnerung her vor: Vor Nebukadnezar gab es zwar auch mächtige Könige, welche in ihrer Nachbarschaft einbrachen, rauhend oder zerstörend, zu Ziins- und Zionsdienst zwangend; ... aber die Gestalt einer Weltmonarchie, in welcher die Völker hinzammen sind, um einer gemeinschaftlichen Lebensordnung sich zu fügen, nahm erst das Reich Nebukadnezar ein." Dan. u. d. Dffb., S. 29.

4. Was wird vom zweiten Reich gesagt? M. 39, erft. 2.
"Das Haupt von Gold verstimmtet das babylonische Weltreich; Brust und Arme von Silber, ein anderes Königreich; das darauf folgte und sich dasselbe unterwarf. Ein meadowerfließendes Heer nahm Babel ein und Medo-Persien errichtete auf den Trümmern Babels seine Weltmacht." Dan. u. Dffb., S. 41.

5. Was wird von dem dritten Reich gesagt und von keinem ausgedehnten Besitzungen angekündigt? M. 39, letzter Teil.

"Läßt uns nicht vergessen, daß dies dritte eherne Reich über die ganze Erde herrschen sollte. Niemand war es, welcher an der Spitze der ehemaligen Soldaten, wie die Gefährliche und Weisfagung einstimmig berichteten, die Welt eroberte. Das dritte Reich war das griechische." Dan. u. Dffb., S. 46.

6. Beschreibe die durch die Prophezeiung gegebene Gestaltung und Macht des vierten Reiches. M. 40.

"Während die Reiche an Glanz und Reichtum eingehüllt haben, wird das letzte durch das starke Metall verhindert. Eisen dient vornehmlich zur Ausrüstung von Waffen und Kriegsmaterial. Es wird von der eisernen Fertigkeit dieses Reiches niedergeworfen, die anderen Weltreiche gehen in demselben auf, und es zerstört, zerstößt und zerbricht alles. Es ist der größte Verwüster, das römische Reich." Dan. u. Dffb., S. 50.

7. Wie sollte sich das letzte Reich verteilen, und was sagt die Prophezeiung vom Zustand dieser geteilten Reiche? Was sollte mit ihnen geschehen? M. 43.



8. Welches herrliche Weltreich wird die Stelle der indischen Reiche einnehmen? Wie groß und stark soll es sein? Wie lange soll dieses Reich bestehen? M. 44.

9. Wenn wurde in Miniatur die Herrlichkeit und Natur dieses Reiches schon gezeigt? M. 9, 1—3. Wer rebete zu dieser Gelegenheit vom Himmel herab mit Christo? M. 4.

10. Welche Worte erlönten aus der strahlenden Wolke bei dieser Gelegenheit? M. 17, 5. Wie entzückt moaren die Jünger von dieser Begegnung, und welches geheiligte Verlangen befleite sie? M. 17, 4.

11. Was sagt Petrus, als Augenzeuge dieser Szene auf dem Berge, von der Verheilung mit Bezug auf die Wiederkunft des Herrn? M. 2. Petri 1, 16—18.

12. Wer nur wird Bürger dieses Reiches werden? Dffb. 21, 7.

"Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheilung, in welchen Gerechtigkeit wohnt." 2. Petri 3, 13.

4. Lektion. — Sabbat, den 22. Juli 1933.

Der Charakter der Weltmächte und der Charakter des Reiches Christi.

Fragen:

1. Welches Gesicht hatte Daniel im ersten Jahr des Königs Belsaßer? Dan. 7, 1 – 3. Beschreibe den Charakter dieses Gesicht's.

In der Weissagung verfilmten Winden Krieg und Streit (Jer. 25, 32 – 33), und das war er oder Meer stellt "Völker und Scharen und Sprachen und Heiden" dar. Siehe Offb. 17, 5. Infolge kriegerischer Kriege sollten Völker unterworfen und andere Reiche aufgebaut werden. Der Herr sagte von seinem Volke: "Also habe ich sie zerstreut unter alle Helden, die sie nicht kannten." Saab. 7, 14.

2. Was sah Daniel infolge von Kriegen und Umwälzungen aus dem Völkermeer kommen? B. 4 – 7. Was verfilmten die vier Tiere?
3. Welches war das erste Bild? Welches Reich stellt es dar? B. 4.

Das durch den Löwen mit Adlerflügeln verfilmte Reich ist Babylon. Im zweiten Kapitel wird uns dasselbe Weltreich durch das goldene Haupt vorgeführt. Babylonien wurde durch Nimrod gegründet, von welchem geschrieben steht: "Ghus zeugte Nimrod; der fing an, ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden." 1. Mose 10, 8.

4. Beschreibe das zweite und dritte Simbild. B. 5 – 6.



Das zweite große Tier, der Bär mit den drei großen Rippen in seinem Maul, entspricht der Brust und den Armen von Süßern in dem in Daniel 2 berichteten Traum und verfilmte das mesopotamische Reich. Dies Reich wird in Daniel 8, 20 mit Namen genannt. Der Fuß auf einer Seite aufstrebende Bär stellt die zweit königshäuser dar, von denen das eine, das persische, das Herzor-





ragendere wurde. Das dritte Tier ist ein Sinnbild des griechischen Weltreiches, welches Medo-Persien unterjochte. Die zwei Flügel des Löwen deuten auf die Schnelligkeit seiner Siegeslaufbahn hin; und so müssen die vier Flügel an dem Vorderer wohl die große Schnelligkeit versinnbilden, mit welcher jenes Reich siegte und seine Besitzungen ausdehnte. Dies Reich wird uns in Daniel 8, 5 durch einen schnell daher stürmenden Ziegenbock versinnbildet, der alles zerstörte, was ihm in den Weg kam.

5. Wie wird das vierte Reich dargestellt? B. 7.

Rom wird uns durch das unbeschreibliche Tier versinnbildet. Es unterjochte das griechische Reich. Ein Schriftsteller hat gesagt: „Wie genau dies doch dem uns vorliegenden Tiere entspricht! In dem Schrecken und der Angst, die es einflößte, und in seiner zunehmenden Kraft hat die Welt nie seinesgleichen gesehen. Es verschlang alles mit eisernen Zähnen und zermalmte die Völker zu Staub unter seinen Füßen. Die zehn Hörner auf dem Haupte des Tieres versinnbilden die zehn Teile, in welche dies Reich zerteilt wurde. Dieselben können wie folgt aufgezählt werden: 1. Die Allemannen, 2. die Ostgoten, 3. die Westgoten, 4. die Franken,

5. die Vandalen, 6. die Sueven, 7. Die Burgunder, 8. die Heruler, 9. die Angelsachsen, 10. die Lombarden. Die Zeit, welche als die Periode seiner Auflösung bezeichnet werden mag, erstreckt sich über einen Zeitraum von 100 Jahren, von 375 bis 476 n. Chr.

6. Welches Verlangen äußerte Daniel hinsichtlich des vierten Tieres und seiner Bedeutung? Welche bestimmte und direkte Antwort erhielt er? B. 19. 23.

7. Was war von der Zerstörungswut und Macht dieses Tieres gesagt? B. 7. 23.

„Was es nicht mit den eisernen Zähnen, dem Symbol der Eroberungssucht, zerfleischt, zermalmt es in seiner Zerstörungswut mit seinen eheuren Klauen und zertritt es mit seinen Füßen. Dementsprechend lesen wir z. B. von der Zerstörung Karthagos: „Auch den Rest der ausgeplünderten Stadt befahl der Senat dem Boden gleich zu machen; siebzehn Tage brannte die sechs Stunden im Umgang haltende Stadt, bis sie ein Aschenhaufen geworden war. Nach dem Brände wurde Karthago geschleift und der Fluch über die Stätte ausgesprochen, damit nie mehr eine menschliche Wohnung sich dort erheben sollte. Rom aber schwelgte im Freudenrausch.““ Dan. u. Offbg., S. 116.

Das Reich Christi.

8. Wann wird Christus sein Reich aufrichten? Wie lange wird das Reich bestehen? Dan. 2, 44.

9. Wer wird dann vernichtet sein? Wie nur ist das Bürgerrecht dieses Reiches zu erlangen? Offbg. 12, 10–11.

10. Wie ist der Charakter dieser Bürger? Matth. 5, 5.

„Die Sanftmütigen werden das Erdbreich besitzen“. Durch das Verlangen nach Selbsterhebung kam die Sünde in die Welt und verloren unsere ersten Eltern die Herrschaft über ihr Reich, diese schöne Erde. Durch Selbstverleugnung erlöste Christus die Verlorenen, und er sagt, daß wir überwinden sollen, wie er überwand. Durch Demut und Selbsthingabe können wir seine Miterben sein, wenn die Elenden (Sanftmütigen) das Land ererben werden und Lust haben in großem Frieden. Die den Sanftmütigen ver-

prophetische Erde wird nicht dieser durch die Schatten des Todes und des Klauses verbunkerten — gleichen. „Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verherrlung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.“ Und wird kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lamms wird darinnen sein und seine Knechte werden ihm dienen.“ Cu.B.d.S., S. 32.

11. Was wird uns von dem Stuhl Christi berichtet? Jes. 16, 5; 9, 6 – 7.
12. Welchen Charakter, den irdblichen Reiche trugen, wird das Reich Christi nicht tragen? Jes. 9, 4 (5).
13. Wie wird der allgemeine Zustand aller Kreatur im ewigen Reiche Christi sein? Jes. 35, 1; 55, 13; 11, 6, 9; Dßbg. 21, 4, 11.

„Die Erbteilten werden dort erkennen, wie auch sie erkannt werden. Die Gefühle der Liebe und der Teilnahme, welche Gott in die Seele geplant hat, werden dort die edelste und wortigste Übung finden. Der lauterer Verkehr mit allen heiligen Wesen, das harmonisch gesellschaftliche Leben mit den erhaltenen Engeln und Gottgetreuen aus allen Zeitaltern, die ihre Kleider gewaschen und helle gemacht haben in dem Blute des Lammes, das heilige Band, welches die ganze Familie, im Himmel und auf Erden' miteinander verbindet — diese werden die Wonne der Ewigkeit ausmachen helfen.“ Gr. R., S. 721.

5. Lektion. — Sabbat, den 29. Juli 1933.

Eine göttliche Macht.

Fragen:

1. Welches besondere Merkmal hatte das in Daniel 7, 8 beschriebene Tier? Dan. 7, 8, letzter Teil. Was bedeuten die zehn Hörner? §. 24, erster Teil.
2. Was sieht der Prophet unter den zehn Hörnern herabreichen? Welche besondeten Merkmale trug daselbe? §. 8, 20.



3. Gegen wen stritt das Horn? §. 21. Wie lange sollte dieser Streit dauern? §. 21 – 22.
- Die prophetische Zeitperiode, auf welche im Vers 25 Bezug genommen wird, dient die Zeit der päpstlichen Oberherrschaft,

„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gebeten wird noch sie zu Herzen nehmen.“ Jes. 65, 17.



welche im Jahre 538 n. Christo begann, als die letzten der drei widerstrebenden Mächte (die Vandale, die Heruler und die Ostgoten), ausgerissen wurden. In der Offenbarung lesen wir, daß diese Macht „eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ (Offbg. 12, 14) oder „zweiundvierzig Monden“ (Offbg. 13, 5.) währen sollte. In prophetischer Zeit wird ein Tag für ein Jahr gerechnet. Siehe 4. Mose 14, 34; Hes. 4, 3—6. Da die Zeit der päpstlichen Oberherrschaft im Jahre 538 begann und dreihunderthalbes Jahr prophetischer Zeit dauern sollte, so sollte sie bis zum Jahre 1798 reichen. Genau am Abschluß dieser Zeit, im Jahre 1798, nahm General Berthier Papst Pius VI. gefangen und brachte ihn nach Valence in Frankreich, wo er in der Verbannung starb.“ Gr. K., S. 470.

4. Welcher Art ist seine Stellung gegen Gott? V. 25, erster Teil.

„Das Papsttum hat in der Tat große Reden oder Worte gegen den Allerhöchsten geführt, indem es sich den Titel und die Vorrechte annahme, die nur Gott zukommen. Nachstehend geben wir einige Ausprüche aus vielen, die angeführt werden könnten: „Der Heiligste und Glücklichste, welcher der Mittler des Himmels und der Herr der Erde ist, der Nachfolger St. Petri, der Gesalbte des Herrn, der Meister des ganzen Weltalls, der Vater der Könige, das Licht der Welt.“ (Titel, die vom Papst Martin V. in den Briefen an seinen Gesandten in Konstantinopel benutzt wurden.)

„Der Papst ist alles in allem und über allen, so daß Gott selbst und der Papst, der Statthalter Gottes auf Erden, nur ein Konistorium bilden.“ Hostiensis Cap. etc.

5. Was wird von der Behandlung gesagt, die er den Heiligen angedeihen läßt? V. 25, zweiter Teil.

„Erfüllung: „Keines Geschlechtes, keines Alters, keines Ranges haben wir verschont, sondern jedermann mit der Schärfe des Schwertes geschlagen“. Dies Wort gebraucht der Anführer des Kreuzzuges wider die Albigenser bei seiner Rückkehr. Die gretschte Ausgeburt der römischen Kirche aber ist die Inquisition. Redenbacher schreibt hierüber, S. 399: „Hier und dort drangen die Inquisiteure unversehens in die Häuser ein; alle irgend Verdächtigen wurden ergriffen, in scheußliche Kerker geworfen, durch die schauderhaftesten Torturen zum Geständnis der Keterei gezwungen und dann zum Gerichte des Feuertodes verurteilt, das aber die welt-

liche Obrigkeit vollziehen mußte; denn die Kirche trinkt kein Blut.“ Dan. u. Offbg., S. 131.

„Das bloße Verhalten dieser Leute, welcher den Glauben der alten Gemeinde aufrechterhielten, war ein beständiges Zeugnis für Roms Absatz und erregte deshalb den bittersten Haß und Verfolgung. Ihre Weigerung, die Heilige Schrift herauszugeben, war ebenfalls eine Beleidigung, welche Rom nicht ertragen konnte. Es beschloß deshalb, sie von der Erde zu vertilgen. Nun begannen die schrecklichsten Kreuzzüge gegen Gottes Volk in ihrer bergigen Heimat. Inquisitoren stellten ihnen nach und die Szene des unjünglichen Abel, der von dem mörderischen Cain fiel, wurde oft wiederholt.

Immer wieder wurden ihre fruchtbaren Ucker wüste gelegt, ihre Wohnungen und Kapellen der Erde gleichgemacht, so daß, wo einst blühende Felder und die Wohnungen eines harmlosen, arbeitsamen Volkes waren, nur eine Wüste übrig blieb. Wie ein heiß-hungriges Raubtier, welches durch den Geschmack von Blut nur wütender wird, so ward die Wut der Römlinge, durch die Leiden ihrer Opfer nur zu größerer Hestigkeit entzündet. Viele dieser Zeugen für einen reinen Glauben wurden über Berge hin verfolgt und in den Tälern aufgejagt, wo sie, eingeschlossen durch mächtige Wälder und die Gipfel von Felsen, verborgen waren.“ Gr. K., S. 90.

6. Welche Stellung würde diese Macht gegen das Gesetz Gottes einnehmen? V. 25, 3. Teil. Beschreibe, wie das Papsttum diese Prophezeiung erfüllte.
7. Wie spricht der Apostel Paulus über diese Macht? 2. Thess. 2, 1—4. Zu welcher Zeit war dies Geheimnis der Bosheit schon am Wirken? V. 6—7.
8. Welches wird das Ende dieser Macht sein? V. 8.
9. Welche Menschen werden auch den großen Täuschungen Satans unterliegen? V. 9—10.
10. Was wird auch über einen jeden von uns kommen, wenn wir die Wahrheit verwerfen? V. 11—12.
11. Wofür sollten wir darum täglich zu Gott bitten? Ps. 119, 133—134.

6. Lektion. — Sabbat, den 5. August 1933.

Ein großer Betrug.

Fragen:

1. Was liegt die Bibel über den ewigen Charakter des Gesetzes Gottes? Ps. 111, 7—8; Matth. 5, 17—19. Was sagt der Herr außerdem von der unveränderlichen Natur dieses Gesetzes? Ps. 89, 35.
2. Welcher Tag ist nach diesem Gesetz der Ruhetag Gottes? 2. Moße 20, 8—11.
3. Wie lange soll nach Gottes Wort der Sabbat unverändert bleiben oder Gültigkeit besitzen? 2. Mo. 3, 16—17; Jes. 66, 22—23.
4. Welche hohe Bedeutung hat die Sabbatfeier für die ganze Menschheit?

„Der wahre Grund der Unbetzung, nicht bloß der am siebten Tage allein, sondern überhaupt, liegt in dem Unterschied zwischen dem Schöpfer und seinem Geschöpfen. Diese große Tatsache kann nie veralltäglich werden. Es war um diese Wahrheit den Menschen vor Zeugen zu halten, daß Gott den Sabbat einsetzte; und so lange die Tatsache, daß er unter Schöpfer ist, fortbleibt als Grund, warum wir ihn anbetern sollen, so lange wird allgemein gehalten werden, so würden die Gedanken und Neigungen dem Schöpfer, als dem Gegenstand der Erfürcht und der Abneigung, abgewandt gewesen sein, und es wäre wohl nicht ein Götzenidol, ein Gotteszeugner oder ein Ungläubiger gewesen. Den Sabbat zu halten ist ein Zeichen der Treue gegen Gott, den der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wälder „brunnen“. Es folgt, daß die Zivilisation, welche gebietet Gott anzubeten und seine Gebote zu halten.“ Gr. S., S. 469. (1955.)

5. Was sah der Prophet unter den Hörnern des vierten Reiches auftreten? Dan. 7, 8. Befähre nochmals dies Sinnbild.
6. Wie sollte dies Horn gegen Gottes Gesetz streiten? Dan. 7, 25.

7. Wie hat diese Macht die göttliche Weissagung erfüllt? „Betreffs der verdeckten Veränderung des Sabbats beachte man folgendes Zugeständnis der durch das kleine Horn dargestellten Macht selber. Hochstehendes ist eine Wirtin, die Herr John R. Uskley, auf einem Brief an Kardinal Gibbons erhiebt:

Herrn John R. Uskley!

Würter Herr! In Beantwortung Ihrer ersten Frage mögte ich, vom Kardinal mit der Erwiderung Ihres Briefes beauftragt, sagen:

1. Wer hat den Sabbat verändert?

Antwort: Die heilige katholische Kirche.

2. Folgen die Protestantanten der Bibel oder der heiligen katholischen Kirche, wenn sie den Sonntag halten?

Antwort: Die Protestantanten folgen dem Gebrauch, welcher durch die heilige katholische Kirche eingeführt wurde.

3. Die Protestantanten widerstreben sich selber, indem sie den Sonntag halten und gleichzeitig norgieben, einzig und allein die Bibel als Führer annehmen.

Ich bin aufrichtig der Ihre,

C. C. Thomas, Kanzler.

Enright, ein bekannter katholischer Priester, sagte im Erwiderung auf einen an ihn gerichteten Brief betreffs des Unspruchs der katholischen Kirche in bezug auf die Veränderung des Sabbats folgendes:

Werter Freund!

Ihr Brief erreichte mich vor nur einigen Tagen. Die Zeitung, von welcher sie prechen, habe ich nicht gelesen. Meine Worte waren: „Ich habe wiederholt irgend jemand,

der mir aus der Bibel allein beweisen kann, daß ich den Sonntag heilig halten muß, 1000 Dollar geboten. Es ist kein solches Gebot in der Bibel. Es ist ein Gebot der heiligen katholischen Kirche allein. Die Bibel sagt: „Gedenke des Sabbats, daß du ihn heiligst.“ Die katholische Kirche fragt: „Nein, kratz meiner göttlichen Macht habe ich den Sabbath auf und gebiete euch, den ersten Tag der Woche heilig zu halten.“ Und siehe da, die ganze zivilisierte Welt begibt sich in ehrfurchtsvollem Gehorsam dem Gebot der heiligen katholischen Kirche. Entschuldigen Sie die Verzögerung in der Beantwortung.

Urkundsvoll Ihr

Erläßt, Eß. R.

Der Doctrinal Councilismus, ein anerkanntes katholisches Werk,

sagt: „Frage. — Kannst du auf irgend eine andere Weise beweisen, daß die Kirche die Macht hat, Feiertage einzuführen?“

Antwort: — Wenn sie folge Macht nicht hätte, so könnte sie nicht getan haben, worin alle modernen Religionsbekennner mit ihr übereinstimmen — sie könnte nicht die Feier des Sonntags, des ersten Tages der Woche, an die Stelle der Feier des Samstags, des vierten Tages der Woche, gesetzt haben ... eine Änderung, für welche es keine Autorität in der heiligen Schrift gibt.

Frage. — Folgen Protestanten, wenn sie am Samstag oder dem siebten Tag der Woche gewöhnliche Arbeit tun, der heiligen Schrift als ihrer einzigen Regel und Richtschnur des Glaubens? — Finden sie diese Erlaubnis klar und deutlich in diesem heiligen Buche niedergelegt? Antwort. — Im Gegenteil; sie haben nur die Autorität der Überlieferung für diesen Gebrauch. Indem sie den Samstag entheiligen, übertreten sie eins der Gebote Gottes, welches er nie klar und deutlich aufgehoben hat, nämlich das: „Gedenke des Sabbatages, daß du ihn heilige.“

In einem anderen katholischen Werke, „Abridgement of Christian Doctrine“ genannt, behauptet die katholische Kirche ihre Macht, das Gesetz zu ändern in folgender Weise:

„Frage. — Wie beweist du, daß die Kirche die Macht hat, Feiertage einzuführen?“
Antwort. — Gerade durch die Veränderung des Sabbats in den Sonntag, welche Verbrechen die Protestanten zu geben; die halb widerstreben ließen; indem sie den Sonntag streng hielten, aber die meisten anderen von derfeinen Kirche eingeführten Feiertage unbedacht ließen.“

8. Wann wurde das erste Sonntagsgesetz erlassen?

„Das erste eingetragene Sonntagsgesetz wurde vom Kaiser Konstantin im Jahre 321 n. Chr. erlassen. Jenes Gesetz lautet wie folgt: „Man lasse alle Richter und Stadtmeister und alle Handwerker am ehrenwürdigen Tage der Sonne ruhen; denjenigen dagegen, die auf dem Lande wohnen, gebe man nolle Freiheit, den Ackerbau zu betreiben, da es oft der Fall ist, daß kein anderer Tag so geeignet ist zum Säen von Getreide und Aussäen von Pflanzen, und damit nicht der kritische Augenblick vorübergeht und der Mensch die von Gott gegebenen Segnungen nicht verliere.“

9. Wiente Menschen werden nach der Prophezeiung dieser Macht noch Gehorham zollen? Dfgg. 13, 8.

10. Was nur wird in den kommenden Schwierigkeiten der einzige rechte Wegweiser sein?

„Diejenigen, welche sich befreien, allen Geboten Gottes zu gehorchen, werden angefeindet und veracht werden. Sie können nur in Gott bestehen. Um die ihnen bevorstehende Prüfung zu erhalten zu können, müssen sie den Willen Gottes, wie er in seinem Worte offenbart ist, verstellen; sie können ihn nur ehren, infosfern sie ein richtiges Verständnis seines Charakters, seiner Regierung, seiner Absichten haben, welche ihre Seelen mit den Wahrsheiten der Bibel gefährt haben, werden den letzten großen Kampf überleben. Einer jeden Seele wird die sie ergriindende Prüfung kommen: Soll ich Gott mehr gehorchen als den Menschen? Die entscheidende Stunde ist gerade jetzt nahe. Sind untere Sätze auf den Felsen des unveränderlichen Wortes Gottes gepfandt? Sind wir vorbereitet, seit zur Verteidigung der Gebote Gottes und des Glaubens an Jesus zu stehen?“ Gr. R., S. 634—635.

11. Wie können wir wissen, daß wir Gottes Diener und Jünger sind? Röm. 6, 16; 1. Joh. 2, 3.
12. Welche bestimmte Entscheidung sollen wir angeföhns der vor uns liegenden Gefahren ohne Verzug treffen?
1. Kön. 18, 21; Jos. 2, 15.

ΣΠΙΚΖ

7. Lektion. — Sabbat, den 12. August 1933.

Das Geheimnis „Babylon“.

Fragen:

1. Unter welcher Bezeichnung wird die große Verwirrung in der religiösen Welt bezeichnet? Dößg. 14, 8.
2. Was bedeutet Babylon?

Fragen: „Was der Natur der Sprache ergehen läßt, die nachstehenden wie hat sich derjelbe erfüllt? Über die Erforschung des Wortes gibt uns die Schrift selbst in 1. Mose 10, 10; 11, 9 einigen Aufschluß. Babylon war der Stammsitz von Nimrod Reiche, der Ort ward deshalb so benannt, weil Gott erbauerte, und demnach bedeutet das Wort „Verwirrung“. Hier ist das Wort im biblischen Sinne gebraucht, um die große symbolistische Stadt im Buche der Offenbarung zu bezeichnen. doch wahrscheinlich auf Grund der besonderen Bedeutung des Wortes und der Veranlassung zu seinem Ursprung. Es läßt sich auf Dinge oder Zustände anwenden, welche man mit dem Pharisäerischen Worte „Verwirrung“ bezeichneten kann.“ Dan. u. Dößg., S. 682.

Der Ausdruck „Babylon“ ist von Babylon abgeleitet und bedeutet „Verwirrung“. Er wird in der Heiligen Schrift angewandt, um die verschiedenen Geschalten falscher oder abgefallener Religion zu bezeichnen. In Offenbarung 17 wird Babylon als ein Weib dargestellt, ein Bild, dessen sich die Bibel bedient, um eine Gemeinde

zu bezeichnen, wobei ein tugendhaftes Weib eine reine Gemeinde und ein abgefallenes Weib eine abtrünnige Kirche darstellt.“ Gr. §., S. 409.

3. Wo begegneten wir zum ersten Male der Bezeichnung „Babylon“ in der Heiligen Schrift? 1. Mose 11, 9.
4. Wie wird die Prophétie Babilions im alten Testamente geschildert? Jes. 13, 19. Was aber sagt Gottes Wort von der Religion dieses Landes? Jer. 50, 38.
5. Welche besondere Sünde kennzeichnete dies Land und bewirkte Gottes Urteil? Jer. 51, 7, 24, 25.

Das alte babylonische Reich bewirkte durch seinen Einfluß die Verderbtheiten unter allen Menschen. Der leidenschaftliche Götzen dienst, mit der Empörung gegen Gott verbunden, bewirkte ihren Untergang. Wie dies alte Babel die ganze Welt trunken machte und verdornte, die Heiligen Götter aufs härteste drängte, gefangen hielt und unterdrückte, also soll auch die gefallene Kirche, das Babel des neuen Bundes, handeln.

6. Welche Mufforderung ließ der Herr deshalb an sein Volk ergehen? Jer. 51, 5 – 7.

7. Welchen Namen trägt das geistige Babel des Neuen Testaments außerdein? Dößg. 17, 1.

„Die Grundsignatur der falschen Kirche liegt in dem Wort „Hure“ (Dößg. 1, 1). Sie behält ihre menschliche, ihre weltliche Gestalt, sie wird nicht Eier, sie bewahrt die Form der Gottseligkeit, aber die Kraft verfliegt sie. Ihr reichtmäßiger Ehreherr, Jehova – Christus und die Freuden und Güter seines Hauses, die unzählbaren und zukünftigen, sind nicht mehr ihr ein und alles, sondern sie läuft beim Schreiben und eilen Weltwochen in seinem mahnhaftigen Formen nach. Götter tritt die Hurevet her vor, wo die Kirche selbst eine Macht kein will, Diplomatie und Politik und Fleisch für ihren Zorn hält, unheiliger Mittel für heilige sich bedient, Fleisch für ihren Zorn hält, mit Schwert oder Gold missioniert, durch sinnlichen Lustus die Gemüter fesselt, sich von den Großen der Erde als Ceremoniesmeisterin braufen läßt, den Fürsten oder dem Volke, den Toten immer bei den Lebenden schmeichelt, kurz, wo die Kirche, gleich Israel, dagegen die and're hilfe sucht.“ Huberlin, S. 291.

8. In welchem verderbten Zustande befindet sich die abgefallene Kirche nach des Apostels Worten?
2. Thess. 2, 2 – 4.
„Es ist eine der Hauptfehren der römischen Kirche, daß der Papst das legitime Haupt der allgemeinen Kirche Christ ist, gekleid mit höchster Autorität über Bischoße und Geistliche in allen Teilen der Welt. Mehr als das, der Papst hat sich sogar die Titel der Gottheit angemäßt; er nennt sich: Herr Gott, der Papst, beansprucht Unfehlbarkeit, und verlangt, daß alle Menschen ihm Verehrung zollen. Somit werden dieselben Unsprüche, welche Satan in der Wüste der Verludung hervorbrachte, von ihm noch durch die Kirche von Rom gemacht, und viele sind bereit, ihm Huldigung zu gewähren.“ Br. R., S. 62 – 63.
9. Wo sieht Johannes die große geistige Babel (Ehebrecherin) sitzen? Offb. 17, 3.



Der Zustand der Welt unter der römischen Macht war eine furchtbare und auffallende Erfüllung der Worte des Propheten Hesja: „Mein Volk ist dahin, darum daß es nicht lernen will. Denn du verirrist Gottest Wort, darum will ich dich auch verwirren.“ Du verirrist des Geistes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.“ Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande, sondern Gotteslästerin, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutstrafe nach der andern. Solcher Art waren die Folgen der Verbannung des Wortes Gottes.“ Br. R., S. 73.

11. Was ist alleinige Grundlage für den Glauben aller Kinder Gottes? Ps. 119, 105.



8. Lektion. — Sabbat, den 19. August 1933.

Das Geheimnis der großen geistigen Babel.

Wir bitten beim Studium dieser Lektion aufmerksam die Kenngesichte Babels zu betrachten. Aus den Merkmalen ergibt sich, daß jede Kirche, welche die gleichen aufweist, logischerweise zu Babylon zählen muß; denn gerade die in dieser Lektion behandelten Kenngesichte besitzen bejew. Verwirrungen der Kirche geben dem Herrn Verantwortung, sie als Ehebrecherin, als „Babylon“ zu bezeichnen.

Fragen:

1. Urs was wird die große Babel noch vorgestellt? Offb. 17, 5, letzter Teil. Was muß sie, wenn sie Mutter ist, auch beßßen? Nach welchem Namen werden diese Töchter genannt, wenn sie sich derselben Sünden teilhaftig machen?
2. Welchen Frevel würde das Babel von heute an Gottes Geleß vollführen? Dan. 7, 25; Jes. 24, 5.
10. Welcher Ort waren die Folgen der Verbannung des Wortes Gottes und der Aufrichtung des Götzendienstes durch diese große Ehebrecherin?

Was kennzeichnet deshalb vor allen Dingen den Charakter einer Kirche oder Gemeinde, die zu Babylon geworden ist?

Der Sohn Jesu ist der bedeutendste Beweis dafür, daß das Geleß Gottes ewig unveränderlich ist. Darum sein Wort: "Bis daß Himmel und Erde zergeht, wird nicht zergehen der Kleinsten Zuckstäbe noch ein Lütel vom Gesetz, bis daß es alles gefehle". Sätze das Gesetz verhindert werden können, dann brauchte Christus nicht geopfert zu werden. Dem Heiland aber war es nicht möglich, das Gesetz zu ändern, denn das wäre dem gleich, daß Gottes Charakter verändertlich sei.

Was deshalb dem Heiland zu tun unmöglich war, das zu vollbringen maßte sich die Kirche an. Darum weisigte der Apostel von dem "Mensch der Sünde", er würde sich über Gott erheben. Und jede Kirche oder Gemeinde, die den gleichen Weg geht, und wenn sie auch nur eins der Gebote verändert, ist eine Tochter der großen Ehabrecherin. Die Verhinderung, wenn auch nur eines Teiles des Geleßes Gottes, ist ein Überheben über Gott, bedeutet Abfall und ist der größte Freneß, den eine Kirche begießen kann. Der Geist der Weisagung charakterisiert den Fall also: "Wenn einmal der Gegenseit der Geleß Gottes mit Füßen tritt, worden ist, nimmt, wer immer das Geleß Gottes zu gehorchen, das Maßzeichen des Tieres an; er empfängt das Zeichen der Treue für die Macht, wodurch er statt Gott gehorchen möchte. Die Warnung vom Himmel tantet: So jemand das Tier anbietet und sein Bild, und nimmt kein Maßzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der lauter eingesenkt ist in seines Zornes Reich". Erm. u. Ref. S. 55. (682)

3. Was würde sie an Stelle der Wahrheit den Menschen anbieten? Wie weitreichend war ihr Einfluß? Dffbg. 17, 4. 2.

4. Welches weitere gräßliche Merkmal trägt die Ehebrecherin? Dffbg. 17, 6. Müssen auch die Töchter, wenn sie solche sind, der selben Sünden teilhaftig sein? Was wird von der Gemeinde der Endzeit hinsichtlich dieses Zeichens gefragt? Matth. 24, 8. 48 – 50.

"Diese Trunkenheit vom Blut der wahren Jünger Jesu, die Herausflucht in der die Papstkirche stolz über ihrer Erfolge ruhmt und orgiastisch jubelt im Hause Gottes, fühlt das Maß ihrer Greuel und liegert das Erntetaunen des Sehers zum Gipfel der Bewunderung. War verächtlich sie früher, sie dürfen nicht nach Blut, aber sie hat Kreuzlige gepredigt gegen die Reicher, und leidet ein Blödel und vollends die Fanatiker des Priestertums zu unfeier Zeit rühmen es unter ihren Brokatien, daß auf ihren Betrieb die Reicher verbrannt worden: sie lobpreisen einen Ludwig XIV. um seiner Dragonaden willen über seine evangelischen Untertanen. Sie besiegt nicht die Bluthochzeit, aber sie feiert ihr Gefangen durch Feste und Brunkengemälde. Mit solchen religiös – überlieferten, als Gottespolitik gesiempelten Fanatismus ist Keinerlei Bludurft auf Erden vergleichbar; er ist speziell verschieden von jeder anderen Seelenherausarbeitung, er ist ödmönch vom Ur-Menschenmörder inspiriert und beschafft für kein menschliches Mitgefühl, für kein Erbarmen zugänglich. Überzeuglich ist er mit einem so idiotisch prahlertischen Übermut gepaart, daß sich Johannes der höchsten Bewunderung nicht erwehren kann. Ist es die furchtbare Entwicklung der in diesem Weibe gleichsam verkörperten Verkehrung der Wahrheit in Lüge, die den Johannes in Stränen verlebt? Dero kann er das Verhältnis nicht fassen, in dem das Weib zu dem Tiere hier steht? In der Tat, wie konnte er in seinen Tagen, in denen die Weltmacht beginn sich über die Kirche aufzubauen und sich zu dem ersten großen Kampfe anstießte, indem sie Gottes Volk zu vernichten drohte, eine Vorstellung davon haben, daß die abgefallene Kirche, die aber doch noch immer Weib, Kirche, blieb von der Weltmacht, dem Tiere, einst würde getragen werden?" Därfel's Bibelmerk, S. 127 – 128.

Die Kirche als Verfolgerin der Gemeinde Christi (und mag sie selbst diele für abgefallene Fanatiker haften), steht im Zeichen des Unchristen. Wenn die Wahrheit verlassen wird, wenn Christus nicht mehr die Kraft, die Burg, die Macht einer Gemeinde darstellt, dann tritt an seine Stelle die Macht irdischer Gewalt; und solche Gemeinde wird, weil sie Fleischlich gegründet ist, auch vor den grausamsten Mitteln zur Vertheidigung ihrer Sache nicht zurücktreten. Alle Kirchen, oder sich nach dem Namen Christi nennenden Gemeinden, die diejenigen wesentlichen Charakterzug tragen, sind Löchter der großen Babel.

5. Wie schrecklich war die Verfolgung der wahren Kinder Gottes durch die abgefallene Kirche? Ebr. 11, 36 – 38.

6. Ist es möglich, trotz des Bekennisses verloren zu gehen? Matth. 7, 21. Was mangelt, etwelchen, wenn Christus kommt? Matth. 25, 3. 11 – 12.
„Sie sind nicht bereit. Sie haben kein Öl in ihren Fässern und in ihren Lampen. Sie erlangeln das Geistliche Gottes und in ihren Kampen. Sie haben kein Öl in ihren Fässern und in ihren Lampen. Sie erlangeln das Geistliche Gottes.“ Die Theorie kann ohne den Heiligen Geist die Seele nicht beleben und das Herz nicht heiligen. Man mag mit den Gebeten und Verheißungen der Bibel bekannt sein, aber wenn der Geist Gottes die Wahrheit nicht in das Herz bringt, so wird der Charakter nicht verändert. Ohne die Erleuchtung durch den Heiligen Geist werden die Menschen nicht imstande sein, die Wahrheit vom Irrthum zu unterscheiden, und werden unter der miefhaften Verführung Satans fallen.“ Chr. Bl., S. 408.

7. Wer ist schon in den Augen Gottes ein Ehebrecher auf gesittigem Gebiet? Jak. 4, 4.

„Die Untreue der Gemeinde Christi, welche sie dadurch an den Tag legte, daß sie ihr Vertrauen und ihre Liebe von dem Herrn ablenken, und die Liebe zu weltlichen Dingen von ihrer Seele fließt, nehmen sie, wird mit dem Bruch ihres Ehegelübdes verglichen.“ Chr. R., S. 409.

8. Auf welche Gemeinschaften hat die Botchaft von Offenbarung 14, 8 Anwendung?

„Babylon wird uns als Mutter der Sünde“ gekennzeichnet. Unter den Sündern müssen jene verfluchtigt sein, welche sich an ihre Lehren und Traditionen halten und ihrem Beispiel in der Aussöhnung der Wahrheit und der Kenntnis Gottes folgen, um ein ehebrecherisches Verhältnis mit der Welt einzugehen. Die Botchaft von Offenbarung 14, welche den Fall Babylons verkündet, muß auf religiöse Gemeinschaften Anwendung haben, welche einst rein waren, aber verdorbt geworden sind.“ Chr. R., S. 411.

9. Auf welche Gemeinschaften ist das Wort Babylon mit Recht anzuwenden?

„Viele der protestantischen Gemeinden folgen Romas Beispiel der vorbrecherischen Verbindung mit den Königen der Erde, die Staatskirchen tun dies durch ihre Beziehungen zu den weltlichen

Regierungen, und andere Gemeinschaften dadurch, daß sie die Gunst der Welt suchen. Der Ausdruck „Babylon“ (Verirrung) mag mit Recht auf die Gemeinschaften angewandt werden, da alle befinden, ihre Lehren aus der Bibel zu ziehen und doch befinden in unzählige Sekten zerplittert sind, und weit voneinander abweichen in ihren Glaubensbekennissen und Theorien.“ Chr. R., S. 412.

10. Was steht denen auf der Stirn geschrieben, die sich „reich und satt“ dünken? Nieme Kirchen und Gemeinden, die dies Merkmal tragen und beweise es mit dem Worte Gottes.

„Die Bewohner der Religion heuttagte, in jeder Kirche, lieben die Welt, stimmen mit ihr überein, hängen am irischen Bequemlichkeit, und streben nach Unfehren. Sie sind berufen, mit Christo zu leiden, aber sie kreideten sogar vor einem bloßen Schnäppchen zurück. Absatz, Absatz, Absatz steht jeder Kirche auf der Stirne geschrieben; und würden sie es wollen, und könnten sie es fühlen, so wäre noch Hoffnung da. Doch ach! sie rufen: „Wir sind reich und haben gar Gott und bedürfen nichts.“ Chr. R., S. 416.

11. Kann wir eine Gemeinde zu Babylon?



9. Dekktion. – Sabbat, den 26. August 1933.

Der Lante Ruf.

Fragen:

1. Welche Botchaften werden seit 1844 der Menschheit verkündet? Dfbg. 14, 6 – 11.

2. Was soll die Bekündigung dieser Botchaften bewirken? Dfbg. 10, 11 in Verbindung mit Dfbg 22, 11.

Die dreifache Engelsbotschaft soll die ganze Menschheit zur Entscheidung bringen, auf daß Gotts Volk für sein Reich, und die

Gottlosen für die ewige Vernichtung aufbereitet werden. Jede einzelne Seele soll, bevor die Gnadenstür schließt, ihre Entscheidung getroffen haben. Das ist das letzte ab schließende Ziel dieser Bot schaften.

3. Wird menschliche Kraft allein ausreichen? Sach. 4, 6.
Werk zu vollenden? Sach. 4, 6.

4. Wozu wird die dritte Engelshol schaft anschwellen?
Welche Bot schaft wird demnach im lauten Ruf ver kündigt? Beschreibe den Begriff des Weltstums.

Die Bot schaft von dem Falle Babylon, wie sie der zweite Engel verkündete, wird wiederholt mit der Hingabezung aller Ver schreibungen, die sich seit 1844 in die Kirchen eingetragen haben. Das Werk dieses Engels kommt gerade zur rechten Zeit, um sich dem letzten großen Werke der dritten Engelshol schaft anzuschließen, indem sie zu einem lauten Ruf wählt. Das Volk Gottes wird dadurch vorbereitet, in der Stunde der Besuchung, die bald über ihnen ruhen und sie vereinigen wird, sich ein großes Licht auf fürthlos zu verkünden." Erf. u. Gef., S. 270.

5. Wer kommt dem dritten Engel zu Hilfe, um dies Werk zu tun? Döf. 18, 1. War dieser Engel, nach der Erkenntnis der ersten Advent visionäre, zu ihrer Zeit schon tätig?

Der Engel des ersten Verleses hat zwar, soweit wir wissen, keine Macht noch nicht angetreten; doch kam dieses Ereignis nicht mehr ferne liegen, da sich fast alle Bevölkerungen, welche kein Christen notwendig machen, erfüllt haben. Das Auftreten des letzten Streiters setzt die Prophezeitung mit dem des norigen in die engste Verbindung." Dan. u. Döf. v. II. Smith, S. 760—761.

6. Wie wird der ämäglieh verderbte Zustand der Kirchen bestrieben? Döf. 18, 2. Sind wohl heute alle diese Bedingungen vorhanden, die das Erscheinen des vierten Engels notwendig machen? Betrachte hierzu nochmals die Umrückung zur Frage 5.

"Diese Schriftstelle zeigt vorwärts auf die Zeit, wo die Kündigung des Falles Babylon, wie sie der zweite Engel in Offen barung 14 macht, wiederholt wird, erwähnt aber zudem die Ver derbtheit, welche, seit jene Bot schaft im Sommer des Jahres 1844 gegeben wurde, in die verschiedenen Gemeinschaften, aus denen Babylon besteht, eindringen wird." Br. K., S. 645. (168)

"Ich schwör, daß die Kirchen, seitdem Jesus das Heilige des himmlischen Heiligtums verlassen hatte und durch den zweiten Vorhang gegangen war, sich immer mehr mit unreinen, verhaften Dingen angefüllt haben. Ich sah große Bosheit und Heiterkeit in den Kirchen; aber trocken betasteten ihre Glieder, Christen zu sein. Ihr Bekenntnis, ih'e Gebete und Ermahnungen sind dem Herrn ein Gewebe. Der Engel sagte: Gott mag ihre Verlammungen nicht riechen. Selbstüberung, Betrug und Lüft werden von Ihnen ohne Rücksicht auf die Warnungen des Gewissens ausgeübt. Und über alle die bösen Taten werfen sie den Mantel der Religion." Erf. u. Gef., S. 267.

In der Zeit der Bekündigung der dreifachen Engelshol schaft sind nach diesen Worten des Geistes der Weissagung diese schrecklichen Sünden in die Gemeinschaften, die Babylon ausmachen, eingedrungen.

7. Unter welchen Umständen wird eine Gemeinde zur Bebauung un reiner Geister und verhafter Körper?

"Die Welt darf nicht in die Gemeinde Einkehr halten, mit derer sie sich verehren, einen allgemeinen Bund mit ihr zu formen. Durch die Mittel wird die Gemeinde in der Tat verdorben, und, wie in der Offenbarung dargestellt, eine Bebauung aller unreinen und verhaften Körper." Leit. to Min., p. 265.

8. Welche Gemeinde erfülle ebenfalls diese Voraus setzung?

"Manche, die einfahrs ernste Abentüren waren, passen sich der Welt an in ihren Gewohnheiten, ihren Gebräuchen und in ihrer Selbstsucht. Unfehlbar die Welt zu verlassen, dem Gesetz Gottes gehorsam zu sein, vereint sich die Gemeinde immer enger mit der Welt in Übertreibung. Täglich wird die Gemeinde zur Welt bekehrt." Zeph., Kap. 8, p. 118—119.

"Der Herr hat uns den Himmel nicht verloren, aber unser eigener Weg des fortgelassenen Verfalls hat uns von Gott getrennt.

Stolz, Habguth und Liebe zur Welt wohnen in den Herzen und es ist keine Furcht vor dem Verlorengehen oder der Verdammnis vorhanden. Schwere und vermessene Sünden haben unter uns gewohnt. . . Die Gemeinde hat sich abgewandt, Jesum als ihrem Führer zu folgen und zieht beständig zur Welt zurück." Test., Vol. 5, p. 217.

"Aber es ist eine Tatsache, daß viele, die den Namen Adventist tragen, mehr darüber nach denken, wie sie ihre Leiber schmücken und in den Augen der Welt schön erscheinen können, als aus dem Worte Gottes zu lernen, wie sie Gottes Beifall erlangen können. Wie würde es nun sein, wenn Jesus, unser Vorbild, unter ihnen und den bekannten Christen im allgemeinen, wie bei seinem ersten Kommen erscheinen würde? . . . Sein sündloses, selbstverleugnendes Leben würde sie verdammten; seine heilige Würde würde ein schmerzlicher Vorwurf für ihren Leichtsinn und ihr eitles Gelechter sein; seine offene, freie Rede würde ihrer weltlichen und lästernen Unterhaltung Einhalt tun; seine Auslegung der ungeschminkten, schneidenden Wahrheit würde ihrem wahren Charakter offenbaren, und sie würden wünschen, das sanftmütige Vorbild, den liebvollen Heslant sobald als möglich aus dem Wege zu schaffen. Sie würden die ersten sein, ihn in seinen Reden zu fangen und den Ruf zu erheben: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ Erf. u. Ges., S. 102.

9. Was sollte an die Siebenten-Tags-Adventisten ergehen?

"Wiederum wird das Gebot gegeben: „Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige meinem Volk ihr Übertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünden.“ Es ist nicht die gotlose Welt, sondern es sind jene, welche der Herr als „mein Volk“ bezeichnet, welche um ihrer Übertretungen willen zurechtgewiesen werden sollen. Er erklärt ferner: „Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen wie ein Volk, das Gerechtigkeit schon getan und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte“. Hier wird uns eine Menschenklasse vor Augen geführt, welche sich gerecht dünkt und großes Interesse für den Dienst Gottes an den Tag zu legen scheint; aber der ernste und feierliche Tadel dessen, der die Herzen erforscht, zeigt ihnen, daß sie die göttlichen Vorschriften mit Füßen treten." Gr. K., S. 484.

10. Zu welcher Zeit mußte der in Offenbarung 18, 1 angekündigte Engel auftreten? Offbg. 18, 2.

Dieser Engel mußte zu der Zeit erscheinen, als die Voraussehungen zu seiner Erscheinung gegeben waren. — Diese Voraussehungen bestanden schon lange: die Kirchen waren nach den Zeugnissen zu einer Behausung aller unreinen und verhaßten Vögel geworden, denn der Einzug der Welt kennzeichnete sie als solche Behausung. Die Forderung zu seiner Erscheinung erreichte aber ihren Höhepunkt, als selbst das vorgebliche Volk Gottes, die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten, die einzige Botschaftsträgerin der göttlichen Wahrheit für diese Zeit, es vorzog, diese Botschaft, Gottes heiliges Gesetz, zu verlassen, auf die Seite zu stellen und der Welt Gehor am zu zollen. Alle menschlichen Stimmen schienen zu versagen, die Verkündigung der dreifachen Engelsbotschaft schien zum Stillstand gekommen zu sein. Zu dieser Zeit bestand das größte Bedürfnis für den vierten Engel, zu erscheinen. Offensichtlich trat ein neuer Zeitabschnitt in der Verkündigung der dreifachen Engelsbotschaft ein. Und in der furchtlosen Verkündigung der letzten Warnung — in der offenen Darlegung der Verderbtheiten der gesunkenen Kirchen und Gemeinden — besteht das besondere Kennzeichen, daß der vierte Engel sein Werk angetreten hat; Engel Gottes werden sich mit diesem vereinigen und dann wird die dritte Engelsbotschaft im lauten Ruf, im Spatregen, überall hindringen.

11. Wer kommt diesem Engel noch zur Hilfe, und wohin dringt jetzt der laute Ruf? Offbg. 18, 4, erster Teil. Welche dringende Aufforderung ergeht durch diese Stimmen an die Menschen? Offbg. 18, 4, letzter Teil.

"Engel wurden gesandt, den mächtigen Engel vom Himmel in seinem Werke zu unterstützen, und ich vermaßt Stimmen, die überall hinzudringen schienen: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht etwas empfingeget von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel!“ Erf. u. Ges., S. 270.

12. Wozu wächst dieser Ruf? Wann hat er dies Stadium erreicht, oder womit ist derselbe identisch?

"Ich fragte, wodurch diese große Veränderung bewirkt worden sei." Ein Engel antwortete: Es ist der Spatregen, die Erquickung von dem Angesichte des Herrn, der laute Ruf der dritten Engelsbotschaft." Erf. u. Ges., S. 264.

Die dritte Engelbotschaft in ihrer vollen Bedeutung. — Die Klarlegung der ganzen Verderbhheit innerhalb aller gefallenen Kirchen — ist der Ruf, der im Spätregen laut erschallen und überall, durch Gottes Geist getrieben, hindringen wird. Die Botschaft ist da, Gottes Diener tragen sie, aber im Spätregen wird sie mit lautem Ruf, d. h. durch Gottes Geist getrieben den Menschen den Kindern und die letzte Seele wird gesammelt.

13. Wer nur wird an diesem Werke teilhaben?

"Ich hab, daß viele nicht erkennen, was sie sein müssen, um in der Zeit der Tribüal, ohne einen Hohempriester im Heiligtum, vor Gottes Urgeicht zu leben. Dienjenigen, die das Siegel des lebendigen Gottes empfangen und in der Zeit der Tribüal gefangen sind, müssen das Bild Jesu vollkommen widertrahlen." Erf. u. Gef., S. 62.

Wir leben heute in der Zeit der Vorbereitung. Wir befinden uns in der Zeit, die jener vor der Ausgießung des Frühregens gletsch kommt. Die große, durch Christum bewirkte Reformation, die im Frühregen mit einem lauten Ruf verkündete Botschaft, sammelte schon durch die Arbeit des Heilandes eine Schar, die sich für die Ausgießung des heiligen Geistes vorbereite. Christus schenkt trug diese Botschaft. Über im Frühregen schwoll sie zu einem lauten Ruf.

Jesus Christus ist der Erste und der Letzte. Vor ihm sollen wir nichts wissen und nach ihm nichts begehn; auf ihn soll unser Herz ganz und gar gerichtet sein. Er ist der einzige Heiland, vor dem kein anderer worden ist und nach dem kein anderer sein wird, der einige Seligmacher, an den wir uns zuerst und zuletzt halten sollen.

10. Lektion. — Sabbat, den 2. September 1933.

Die Tür der Gnade wird geschlossen.

Frage:

1. Welches Werk ist das feierlichste, das am Ende der Welt auf Erden geschieht? Dffb. 7, 1—3.
2. Wer ist beauftragt, die Veriegung zu verfehen? Hes. 9, 3—4.
3. Mit welcher Botschaft erscheint der Engel vor Gott, wenn sein Werk beendet ist? Hes. 9, 11.

"Ein von der Erde zurückkehrender Engel verkündigt, daß sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt ergangen, und allen, welche sich getrennt haben gegen die göttlichen Vorordnungen, wurde das Siegel des lebendigen Gottes aufgedrückt." Gr. K., S. 655.
4. Welchen feierlichen Auspruch wird Christus dann tun? Dffb. 22, 11.

"Dann hört Jesus von seiner Vermittlung im Feiertag drohen auf. Er hebt seine Hände auf und sagt mit lauter Stimme: 'Es ist vollbracht'; und die gesamte Schär der Engel legt ihre Kronen nieder, wenn er die feierliche Ankündigung macht: 'Wer böse ist, der sei fernherhin böse; wer unrein ist, der sei fernherin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin heilig.' Gr. K., S. 655.
5. Wer allein ist Vermittler zwischen Gott und den Menschen? 1. Tim. 2, 5.
6. Welches Werk wird Christus bald niederlegen? Was wird er dann anziehen? 3. Mos. 16, 23; Jes. 59, 16—18.

"Dann fah ich, wie Jesus sein prästerliches Gewand ablegte und königliche Kleider antrat. Auf seinem Haupt waren viele Kronen, eine Krone in der andern. Umgeben von himmlischen Engeln verließ er den Himmel. Die Plagen fielen auf die Bewohner der Erde." Erf. u. Gef., S. 274.

7. Ist dann noch Gnade für einen Sünder?

"Einige klagten Gott an und verfluchten ihn; andere eilten zum Volke Gottes, um belehrt zu werden, wie sie seinen Gerichten entkommen könnten. Über die Heiligen hatten nichts für sie. Die letzte Träne für Sünder war geflossen, das letzte Gebet gejprochen, die letzte Laut getragen und die letzte Warnung gegeben. Die süße Gnadenstimme lud sie nicht mehr ein zu kommen. Als die Heiligen und der ganze Himmel für ihr Seelenheil interessiert waren, hatten sie kein Interesse dafür gehabt. Leben und Tod war ihnen dort gelegt worden; manche sehnten sich nach dem Leben, machten jedoch keine Anstrengungen, es zu erlangen. Sie hatten das Leben nicht gewählt, und jetzt war kein Blut da, ihre Schuld zu tilgen, kein mitleidiger Heiland, der für sie bat und rief: 'Schöne, lähme den Sünder noch ein wenig länger.' Der ganze Himmel hatte sich mit Jesu vereinigt, als sie die furchtbaren Morte vernommen hatten: 'Es ist gegeben! Es ist vollendet!' Der Heilsplan war ausgeführt worden; aber nur wenige hatten ihn angenommen... Als nun die süße Stimme der Gnade verhallte, ergriffen Furcht und Schreden die Gottlosen. Mit schrecklicher Bestimmtheit vernahmen sie die Worte: 'Zu spät, zu spät!' Erf. u. Gef., S. 274.

8. Besteht dann noch ein Hindernis für die Engel mit den sieben Plagen, ihre Zorneswogen auf die Erde zu gießen? DöfBg. 15, 1.

"Während Jesus zwischen den sündigen Menschen und Gott stand, 'hatte das Volk eine Schutzmauer; als er jedoch zwischen dem Vater und dem Menschen hinwegtrat, wurde diese Schutzmauer entfernt, und Satan hatte völlige Herrschaft über die unbußfertig Gebliebenen. Es ist unmöglich, daß die Plagen ausgegossen werden können, während Jesus im Heiligtum tätig ist. Aber wenn sein Werk dort beendet ist, und sein Unt' als Be mittler aufhört, ist nichts mehr da, was den Zorn Gottes zurückhält und er bringt in seiner ganzen Heftigkeit über das unbedeckte Haupt des Sünders los, der das Heil gering achtete und die Mahnung tästte." Erf. u. Gef., S. 273.

9. Kann während der Ausgießung der Plagen der Dienst im Heiligtum verfehlt werden? DöfBg. 15, 8.

10. Welches qualvolle Verlangen werden manche der ewig Verlorenen dann haben? Was werden sie tun? Amos 8, 11.
11. Welche höllische Verherrlung gilt den Beriegelten Gottes für diese Zeit? Pf. 91, 1–10.



Die sieben letzten Plagen.

Fragen:

1. Welches schreckliche Gericht wartet derer, die das Tier anbeten und nehmen sein Malzeichen an die Stirn oder an die Hand? DöfBg. 14, 9–10.
Während der Gnadenzeit ist Gottes Zorn immer gemäßigt oder mit Gnade vermischt. So betet der Prophet Habakuk: "Wenn du mich da läßt, so denke der Barnherzigkeit." Hab. 3, 2. Gottes Zorn ohne Gnade wird erst dann offenbart, wenn die Gnade ihr Werk beendet hat und das Sündemaß voll ist, so, daß kein Heilen mehr da ist. Siehe 1. Mof. 6, 3; 15, 16; 19, 12–13; 2. Chron. 36, 16; Matth. 23, 37–38; Luk. 13, 42–44; 2. Pet. 2, 6; Judas 7.
2. Worin besteht der nicht mit Gnade vermengte Zorn Gottes? DöfBg. 15, 1.
Die letzten sieben Plagen werden die schrecklichsten Strafen gegen die Menschen je heimgesucht wurden. Wie Iahab den Elias befahligte, daß er die Irreiche des ungünstigen Israels sei (1. Kön. 18, 17–18), so werden in der Zeit der Zerstörung die Gottlosen und die von Gott abgewichenen auf die Gerechten bestürzt werden und sie bestrafen, daß sie die Plagen verurteilt hätten, und man wird versuchen, sie zu vernichten, gerade wie Haman die Juden vernichten wollte. Siehe Eier 3, 8–14. Über Gott wird zu jener Zeit seine Kinder wunderbar errettet, wie er es damals tat.

3. Beschreibe das Gericht, das durch die erste Plage über die Menschen ergeht. Über welche Menschen wird sie besonders ausgeübt? Offb. 16, 2.
4. Worin besteht die zweite und dritte Plage? Offb. 16, 3–4. Warum verabfolgt der Herr den Menschen? Blut zum Trinken? §. 6. Welche feierliche Erklärung geben die Engel beim Ausgießen dieser Plagen ab? §. 5.

5. Was bedeutet die vierte Plage? Offb. 16, 8.

Sonneanbetung ist die älteste und verbreitetste Form des Göttendienstes. In dieser Plage zeigt der Herr sein Missfallen an dieser Form des Göttendienstes. Was die Menschen als Gott angebetet haben, wird sie plagen und peinigen. So war es auch mit den Plagen Ägyptens. Die Dinge, welche die Ägypter angebetet haben, wurden für sie plagen, anstatt Wohlträger und Segenpendler.

6. Werden die Menschen durch die göttlichen Plagen zur Buße geleitet? §. 9.

7. Wen trifft die fünfte Plage besonders? Offb. 16, 10.

Diese Plage trifft gerade den Sitz des großen Unfalls der letzten Tage – das Kapitum. Sie wird zweifellos in ihrer Wirkung der Plage Ägyptens gleichen, die eine so dicke Finsternis war, „dass man gretten konnte“. 2. Mose 10, 21–23. Durch diese Plage wird die frevelhafte, höfsmütige und abgefallene geflüchtete Welt herrschaft, die behauptet, alle Wahrheiten zu bestehen und das Richt der Welt zu sein, in dicke Finsternis eingehüllt.

8. Was geschieht unter der sechsten Plage? Offb. 16, 12–16.

9. Welches große Ereignis findet dann statt? §. 15.

10. Was findet in der siebenten Plage statt? §. 17–21.
Siehe Hiob 38, 22–23.

11. Wie plötzlich werden die Plagen über das heutige Babylon kommen? Offb. 18, 8–10. Wer wird den Sorn Gottes zuerst führen müssen? Jes. 9, 6–7; Luk. 12, 47.

Der Herr beauftragt seine Boten, die Männer mit den mörderischen Waffen in ihren Händen: „Gehet vor euch hin durch die Stadt und schlaget und tönet nicht, noch habt Erbarmen. Schlaget Witte, Junge, Jungfrauen und Kinder und Frauen, aber niemand, auf dem das Zeichen ist. Singet aber an meinem Heiligtum an. Und sie begannen mit den alten Männern, welche vor dem Hause waren.“ Hier lehnen wir, daß die Gemeinde des Herrn alten Männer, denen Gott das Licht gegeben hatte und welche als Mäzener der geistigen Interessen des Volkes gekündigt, haben das ihnen Unvertraute verraten. Sie haben die Stellung eingenommen, daß wir nicht nötig hätten, auf Wunder und herzenswerte Kündgebungen der Macht Gottes zu lehen wie in früheren Zeiten. Die Zeiten haben sich geändert. Diese Worte stärken ihren Unglauben, und sie sagen: „Der Herr wird wieder Gutes noch Böses tun. Er ist zu harmlos, sein Volk im Gericht zu bestrafen.“ Dieser Friede und diefe Sicherheit ist der Ruf von Männern, welche nie wieder die Stimme gleich einer Psalme erheben werden, dem Volke ihre Übertretungen und dem Hause Jakob ihre Sünden zu zeigen. Diese summen Hände, die nicht biegen wollten, sind bleiern, welche die Strafe eines beliebigen Gottes führen müssen. Männer, Jungfrauen und kleine Kinder, alle werden zusammen bestraft werden.“ Zeph., Bol. 5, p. 211.

12. Was wird der Herr zu jener Zeit seines Kindern sein? Joel 4, 16.

Das des Herrn Augen die ganze Erde überschauen, ist ein Trost für alle, die ungeteilten Herzens an ihm hängen. Er wird besonders die Einfamen, die Verirrten erwidern und sie seine Nähe spüren lassen.

12. Lektion. — Sabbat, den 16. September 1933.

Das tausendjährige Reich.

Fragen:

1. Welche Worte weisen auf das tausendjährige Reich hin? Offbg. 20, 4.
2. Wie schrecklich wird diese Erde nach der siebenten Plage verwüstet werden? Offbg. 6, 14—17; 16, 17—21.

„Der Himmel öffnete sich und schloß sich wieder und bewegte sich. Die Berge bebten gleich einem Rohr im Winde und schleuderten rauhe Felsen umher. Das Meer kochte wie ein Topf und warf Steine aus ans Land.“ Erf. u. Ges., S. 279.

„Die Erde glich einer Wüste. Städte und Dörfer, die vom Erdbeben zerstört worden waren, lagen verwüstet. Berge waren aus ihren Ortern bewegt worden und hatten große Höhlen gebildet. Rauhe Felsen, die vom Meere ausgeworfen oder aus der Erde selbst herausgerissen worden waren, lagen zerstreut über die ganze Oberfläche. Große Bäume lagen entwurzelt umher.“ Erf. u. Ges., S. 283.

3. Wer ist zu dieser Zeit vernichtet? Jer. 25, 33.

„Die Gottlosen waren vernichtet worden und ihre Leichname lagen auf der Erde. Der Zorn Gottes hatte in den letzten sieben Plagen die Bewohner der Erde heimgesucht, daß sie ihre Jungen vor Schmerz zerbissen und Gott flüchten. Die falschen Hirten waren der Hauptgegenstand des Zornes Gottes gewesen. Ihre Augen waren ihnen bei lebendigem Leibe in ihren Höhlen und ihre Jungen im Munde verzehrt worden. Nachdem die Heiligen durch die Stimme Gottes befreit worden waren, wandte sich die Wut der Gottlosen gegeneinander. Die Erde schien mit Blut überschwemmt zu sein, und die Leichnahme lagen von einem Ende der Erde bis zum andern.“ Erf. u. Ges., S. 283.

4. Wie vollständig wird die Erde entvölkert sein? Jer. 4, 23—27; Zeph. 1, 2—3.

5. Wer allein wird zu dieser Zeit auf der Erde sein? Wie lange wird sie seine Behausung noch bilden? Offbg. 20, 1—3.

„Dies soll tausend Jahre hindurch die Heimat Satans und seiner bösen Engel sein. Auf diesen Ort beschränkt kann er über die gespaltene Oberfläche auf und ab wandern, und die Folgen seiner Empörung gegen Gottes Gesetz wahrnehmen. Tausend Jahre hindurch wird er die Früchte des Fluches, den er herausbeschworen hat, genießen. Er wird nur auf die Erde beschränkt sein und nicht das Reich haben, zu andern Planeten zu gehen und diejenigen, die nicht gefallen sind, zu versuchen und zu plagen. Während dieser Zeit muß Satan schrecklich leiden.“ Erf. u. Ges., S. 283.

6. Was bedeutet der Ausspruch: „... Und hand ihn...“?
7. Die gerechten Toten werden beim zweiten Kommen Jesu auferweckt. Wann werden die Gottlosen auferweckt? Offbg. 20, 4—6.

Hieraus ersehen wir, daß der Anfang und das Ende des tausendjährigen Reiches durch die beiden Auferstehungen gekennzeichnet werden.

Das Wort „Millenium“ stammt von zwei lateinischen Worten: „mille“, welches tausend bedeutet, und aus „annus“, Jahr — tausend Jahre. Es erstreckt sich über die Zeit, da Satan gebunden ist und die Gottlosen Menschen gerichtet werden sollen. Diese Zeit ist durch zwei besondere Ereignisse begrenzt. Ihr Anfang ist gekennzeichnet durch den Schluß der Gnadenzeit, die Ausgleichung der letzten sieben Plagen, das zweite Kommen Christi und die Auferstehung der gerechten Toten. Sie schließt mit der Auferstehung der gottlosen Toten und ihrer schrecklichen Vernichtung im Feuersee.

8. Wer wird jetzt auch wieder seiner Fesseln entledigt, und was wird er sofort tun? V. 7—8.
9. Worauf hat Satan und die Gottlosen jetzt ihr ganzes Augenmerk gerichtet? Wie ist aber der Ausgang dieses Vorhabens? Offbg. 20, 9—10.

Dies ist das letzte Werk in dem großen Kampfe zwischen Christo und Satan. Die ganze menschliche Familie trifft hier zum ersten und zum letzten Male zusammen. Hier findet die ewige

Trennung der Gerechten von den Gottlosen statt. Zu dieser Zeit wird das Gericht Gottes an den Gottlosen im Genuferie vollzogen. Dies ist der zweite Tod. Damit schließt die große Empörung gegen Gott und seine Regierung. Dann wird die Stimme Gottes von seinem Throne her gehört, die da sagt: "Siehe, ich mache alles neu;" und aus den brennenden Trümmern der alten Erde sehen die Missionen Erlöster bewundernden Blickes "einen neuen Himmel und eine neue Erde" hervorgehen, wo sie ihr ewiges Erbe und Heim finden.

Das tausendjährige Reich ist der große Sabbath der Ruhe für die Erde sowohl wie für Gottes Volk. 6000 Jahre lang haben die Erde und ihre Bewohner unter dem Fluch der Sünde geführt. Das tausendjährige Reich, das liebende Jahrtausend, wird ein Sabbath der Ruhe und der Befreiung sein, denn der Prophet sagt von dem Land: "Denn die ganze Zeit über, da es wüst lag, hatte es Sabbath." 2. Chron. 36, 21. "Also hießt dem Volke Gottes noch eine andere Sabbathruhe vorbehalten." Hebr. 4, 9. Dies geht der neuen Erde daraus.

SABBAT

13. Lektion. — Sabbath, den 23. September 1933.

Die Befehlung der Welt?

Fragen:

1. Wie wird der Zustand der Welt zur Zeit der Wiederkunft Jesu sein? Luk. 17, 26.
2. Wie war er zu Noahs Zeit? 1. Mose 6, 5, 11.
3. Wie schildert der Apostel Paulus den Zustand unter den Menschen am Ende der Welt? 2. Tim. 3, 1 — 5.
4. Werden diese Zustände immer besser oder schlechter, ehe der Herr kommt? 2. Tim. 13.
5. Bis zu welcher Zeit sollen die Guten und die Bösen hier auf dieser Erde zusammenbleiben? Matth. 13, 38, 39, 30.
6. Der Himmel weiß nicht hin auf eine Zeit, zu welcher alles Unkraut weigen wird. Der Weigen und das Unkraut wachsen miteinander bis zur Ernte, zum Ende der Welt. Dann wird das Unkraut in Bündel gebunden, um verbannt zu werden, und der Weigen wird in die Säcular Reiche gebracht. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich'. Dann wird des Menschen Sohn seine Engel senden; und sie werden Sammeln aus seinem Reiche alle Ungenüsse, und die da Unrecht tun, und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heuern und Zähneklappen." Chr. Gl., S. 74 — 75.
7. Wann soll der Mensch der Sünde, das Geheimnis der Bosheit, auch sein Ende erreichen? 2. Thess. 2, 8.
8. Wie werden sich die Gottlosen zur Botschaft über die nahe Wiederkunft Jesu verhalten? 2. Petr. 3, 3 — 4.
9. Wie werden in der letzten Zeit die politischen Verhältnisse in der Welt sein? Joel 4, 9 — 10.
10. Wie plötzlich wird darum der Herr über die Erde mit seinen Gerichten hereinbrechen? 1. Thess. 5, 2 — 4.

14. Lektion. — Sabbat, den 30. September 1933.

Die neue Erde und ihre Bewohner.

Fragen:

1. Wie groß ist die Belohnung, die Gott seinen Betreuern verheissen hat? 1. Kor. 2, 9.
"Die menschliche Sprache ist ungültigst, die Belohnung der Gerechten zu bestreiten. Sie wird nur denen bekannt werden, welche sie lehren. Kein endlicher Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes begreifen." Gr. K., S. 718–19. (Petr. 2, 19)
2. Wem hat Gott zu Beginn, d. h. bei der Schöpfung, die Erde gegeben? Ps. 115, 16.
3. Wodurch verlor der Mensch seine Herrlichkeit? Röm. 5, 12; 6, 23.

"Nicht nur der Mensch, sondern auch die Erde war durch die Sünde unter die Macht des Bösen gekommen, und sollte durch den Plan der Erlösung wieder gewonnen werden. Adam war, nach letzter Erfüllung, über die Herrlichkeit über die Schöpfung eingesetzt worden. Über dadurch, daß er sich der Verhöhnung hingab, war er unter die Macht Satans gekommen. Denn von welschem jemand überwunden wird, des Knecht ist er geworden! Als der Mensch Satans Gefangener wurde, ging die Herrlichkeit, die er innehatte, an den Sieger über. So wurde Satan zum Gott dieser Welt. Er hatte die Herrlichkeit, die ursprünglich Adam übergaben war, an sich gerissen." Ps. u. P., S. 57.

4. Welche Verheißung wurde Abraham hinsichtlich des ewigen Erbes gegeben? Ehr. 11, 8–10. Wer gehört zu den Erben der Verheißung? Gal. 3, 28.
5. Was geschieht mit der jetzigen Erde am Tage des Herrn? 2. Petr. 3, 10.

"Feuer von Gott kommt aus dem Himmel hernieder. Die Erde wird aufgebrochen. Die in ihrer Tiefe verborgenen Waffen

werden herorgezogen. Verehrende Flammen brechen aus allen gähnenden Säulen. Die Geissen selbst sind entbrannt. Der Tag, der brennen soll wie ein Dien, ist gekommen. Die Elemente schmelzen vor glühender Hitze, die Erde ebenfalls; und die Werke, welche darinnen sind, werden verbrannt. Die Oberfläche der Erde scheint eine geschmolzene Masse zu sein – ein weiter, kochender See des Feuers, der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen, Zion."

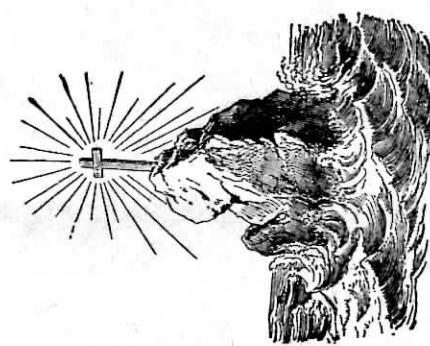
Die Gottlosen erhalten ihre Belohnung auf Erden. Sie werden stroh sein und der künftige Tag wird sie anzünden, verbrennen, spricht der Herr Jesu Christus. Einige werden gleichsam in einem Augenblick vernichtet, während andere viele Tage lang leiden. Alle werden nach ihren Werken gestraft. Indem die Sünden der Menschen auf Satan gelagt würden, muß er nicht nur für seine eigene Empörung leiden, sondern für alle Sünden, welche er zu begehen das Volk veranlaßte." Gr. K., S. 716.

6. Was wird dieser Vernichtung folgen? 2. 13; Jes. 65, 17; Offb. 21, 1.
7. Wie wird der Zustand aller Gefilde der neuen Erde sein? Jes. 51, 3.
8. Welcher friedliche Zustand wird auf der neuen Erde herrschen? Jes. 65, 25.
9. Wer wird Erbe dieser Herrlichkeit sein? Offb. 21, 7; Matth. 5, 5.
10. In welchem Zustand werden die Erlösten ewig den Herrn preisen? Offb. 21, 4. Was wird ihre Beschäftigung sein? Jes. 65, 21–23.

"Schmetzzen können nicht bestehen in der Lust des Himmels. Dort werden keine Tränen mehr sein, keine Leidenszüge, keine Ursachen der Traurigkeit. Der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Gefahr, . . . denn das Erste ist vergangen." Gr. K., S. 719. (Petr. 2, 19)

11. Wie oft werden sich die Erlösten zur Unbetzung Gottes versammeln? Jes. 66, 22–23; 35, 10.

12. Wie weit wird sich die Herrlichkeit Jesu erstrecken?
Pf. 72, 8.



Schulhullektionen

für das 4. Quartal 1933.

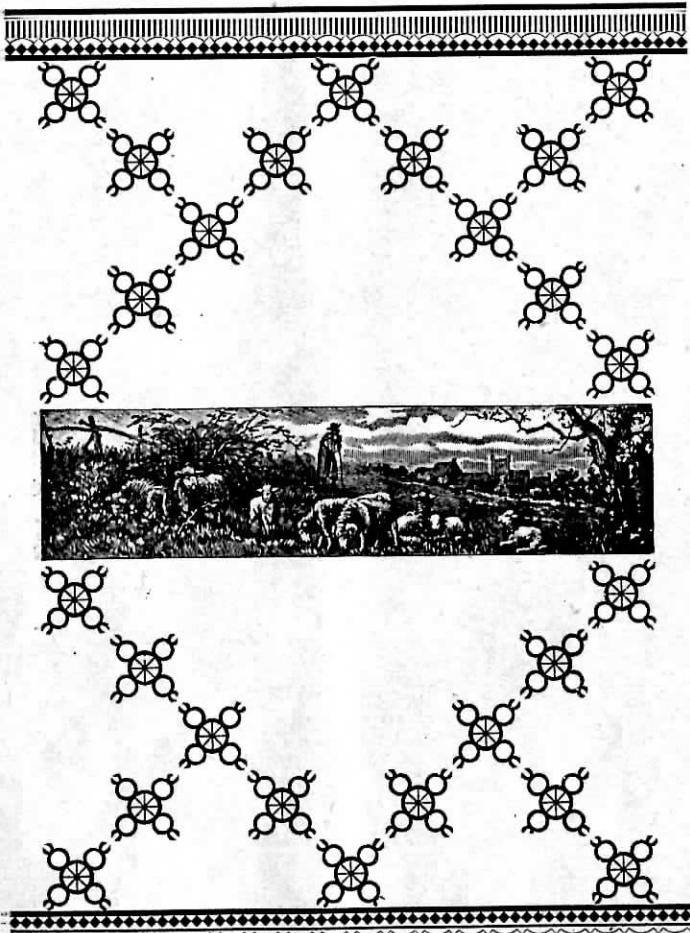
(7. Oktober bis 30. Dezember 1933.)

* * *

Berchiedene auf die gegenwärtige Wahrheit
Bezug nehmende Gegenstände.

Motto: „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“

* * *



Borwort.

Immer ernster gestalten sich die Verhältnisse in der ganzen Welt. Immer dringender erklingt der einladende Ruf zur entschiedenen Umkehr von jeder Verkehrtheit des Lebens. Der Engel der Gnade hat seine Schwingen entfaltet, um diese Erde zu verlassen und nie mehr zurückzukehren. Der Herr hat uns deshalb noch einmal die Gnade geschenkt, im kommenden Vierteljahr wichtige Tugenden des christlichen Lebens in unseren Sabbatschulen zu betrachten.

Unser herzliches Verlangen ist, daß der Herr die Mächte der Finsternis in Zaum halten möchte, auf daß wir noch einmal in Ruhe und Frieden die köstlichen Segnungen aller Betrachtungen genießen können. Er schüternd sind die um uns her sich erfüllenden Weissagungen, welche die nahe Wiederkunft Jesu ankündigen. Aber so ernst sind sie auch in ihrer Bedeutung als feierliche Mahner für unsere ewige Vorbereitung.

Wir wünschen von Herzen, daß die einzelnen Gegenstände der Betrachtung in diesen Lektionen bei jeder Seele in unseren Sabbatschulen einen Einfluß zur Umwandlung des Charakters hinterlassen möchten.

Der Herr segne alle Betrachtungen dieser Lektionen, das ist unser besonderer Wunsch!

Der literarische Ausschuß.

1. Lektion. — Sabbat, den 7. Oktober 1933.

Gottes Werk für seine Kinder,
auf daß sie am Tage des Herrn bestehen können.

Fragen:

1. An wen ist die Botschaft gerichtet? Offbg. 3, 1–4, erster Teil; Offbg. 3, 14.

„Es wurde mir gezeigt, daß das Zeugnis an die Gemeinde zu Laodizea an Gottes Volk in der gegenwärtigen Zeit gerichtet ist.“ Erw. u. Ref., S. 40.

2. An wen ist die Botschaft insbesondere gerichtet? Offbg. 3, 14, erster Teil.

„Der treue Zeuge sagt zu den Predigern: So sei nun fleißig und tue Buße! Einige von ihnen haben sich so im Stolz erhoben, daß sie in Wirklichkeit ein Hindernis und ein Fluch für das kostliche Werk Gottes sind.“ Erw. u. Ref., S. 22. ~~100~~

Warum ist die Botschaft gegeben?

„Was kann ich sagen, unser Volk aufzuwecken? Ich sage euch, nicht nur einige von den Dienern, welche vor dem Volke stehen, die Schrift auszulegen, sind besleckt, sondern viele haben unreine Hände und ihre Herzen sind verdorben... Die Wächter sind verantwortlich für den Zustand des Volkes, weil ihr die Tür öffnet für ... Sünden.“ Erw. u. Ref., 105. ~~22~~

Seit wann schon offenbarte der Herr den Zustand der Gemeinde?

„Am 2. Oktober 1868 wurde mir der Zustand des bekannten Volkes Gottes gezeigt... Männer, welche in den verantwortlichen Stellungen im Mittelpunkt des Werkes stehen, sind eingeschlafen. Satan hat sie gelämt.“ Erw. u. Ref., S. 161.

3. Wie ist der Zustand der Gemeinde? Offbg. 3, 17.
2. Tim. 3, 2.



4. Wo hat der Mangel an Selbsterkennnis seine Ursache? Röm. 3, 20, letzter Teil.
5. Wie würde sich nach dem Zeugnis des treuen Zeugen solcher Engel der Gemeinde in der Handhabung der Grundsätze bewegen? Dößbg. 3, 15.
6. Was sagt das Herrn Wort über diejenigen, die eine Stellung einnehmen wollen, auf die sich alle einigen können? Jes. 56, 10.
- "Ist nicht Blindheit auf die Wächter gefallen, die auf Zion's Mauern stehen? Sind nicht viele von Gottes Dienern gleichgültig und ganz zufrieden, als wenn die Wolkensäule bei Tag und die Feuerfläche bei Nacht noch auf dem Himmel ruhen werde?" Erw. u. Ref., S. 94.
7. Was ist die Ursache für die Blindheit des Volkes?
- "Die hoch auch ein Diener in der Sunnit geslanden haben mag, wenn er versteint, das Licht auszuleben, welches vom Himmel gegeben ist; und wenn er es vernirkt, belehrt zu werden wie ein kleines Kind, wird er in Christentum und katholische Täuflungen gehen und wird andere auf dieselben Wege führen." Erw. u. Ref., S. 95.
- Diejenigen, welche ihr Leben lang von einem, dem Geiste Gottes freudigen Geist, wie der Geist Iohannes war, beherrschte wurden, werden sich sehr ruhig verhalten, wenn für alle die Zeit der entchiedenen Taten kommen wird. Sie wollen nicht auf einer von beiden Seiten stehen. Die Macht Satans hat sie so lange gehalten, daß sie blind seien und keine Reizung haben, die Verteidigung des Rechts zu übernehmen." Erw. u. Ref., S. 99.
8. Was bedeutet solche schamlos vernünftige Stellung, in der sich alle einigen können? Mal. 2, 7.
9. Was geschieht mit der Herde bei solcher Stellung der Hirten? Jer. 50, 6.
10. Welchen Rat gab der Herr, um die Gemeinde vor folchem Untergang zu bewahren? Dößbg. 3, 18.

- Die Botschaft am Landesraum hat nicht jene wahre Reue unter Gottes Volk bewirkt, welche ich zu leben erwartete, und mein Gewissit war Lehr in Unruhe." Erw. u. Ref., S. 40.
"Als ein Volk triumphierten wir wegen der Klarheit und Kraft "der Wahrheit." Sünden herab, unter Gottes Volk. Die Botschaft des Labels am Landesraum wird nicht angenommen." Erw. u. Ref., S. 44—45.
11. Was wird der Herr darum tun? Dößbg. 3, 16.
12. Wie sieht der Herr die Wirklichkeit auf geistlichem Gebiet bei einer ausgespielten Gemeinde an? Jer. 8, 8—9.
- "Das Bild des Misspeins aus seinem Munde bedeutet, daß er unsere... Lehren aus seinem Wort oder unsere Wirklichkeit auf geistlichem Gebiet in keiner Weise annehmen könne." Zeugn. Bd. 2, S. 333.
13. Wie sind die wahren Boten dargestellt, und wann wird der Herr die Probezeit und darnach sein Werk abschließen?
- "Der Herr des Himmels wird seine Gerichte für den Ungehorsam und die Übertretung nicht über die ganze Welt ergehen lassen, bis er seine Wächter gesandt hat, sie zu warnen. Er wird die Probezeit nicht abschließen, bis die Botschaft bestimmt verkündigt ist. Das Geleb Gottes muß verherrlicht und seine Förderungen müssen in ihrem wahren heiligen Charakter vorgeführt werden, damit das Volk ist für und gegen die Wahrheit entscheiden kann." Zeugn., Bd., S. 121.
- Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

2. Lektion. — Sabbat, den 14. Oktober 1933.

Abrahams Kinder.

Frage:

1. Wem gilt die Verheißung, Besitzer des ewigen Erbes zu sein? 1. Mose 13, 14 – 16.
2. Was mögten daher viele sein? Über woran erkennt man sie? Joh. 8, 39.
3. Wie sind die Werke Abrahams? 1. Mose 22, 15 – 18.
4. Wieviel vertraute der Herr Abraham an, und was war dieser gegenüber dem Herrn geworden? 1. Mose 18, 17 – 19.
5. Können wir auch Freunde Gottes werden? Wie? Welche Segnungen sind damit in wirtschaftlicher Hinsicht verbunden? Takt. 4, 4 – 5; Ps. 127, 1 – 2.
6. Welche Werke offenbarete Abraham gegenüber Isoläen, die ihn zu benachteiligen suchten? 1. Mose 13, 7 – 9.
7. Wie waren die Werke Abrahams im Stack? 1. Mose 26, 12 – 24. Wie behandelte er seine Widersacher, als sie später mit ihm Frieden suchten? 1. Mose 26, 26 – 30.

„Christus, unser Vorbild und Muster, tat nichts, um sich zu befreien. Er überließ seine Sache Gott. So sollen auch seine Nachfolger nicht verklagen oder beurteilen, oder zu Gewalt ihre Zuflucht nehmen, um sich zu befreien.
Wenn Prüfungen kommen, die unerträglich zu sein scheinen, so sollten wir doch untern Frieden nicht hören lassen. Wie ungerecht wir auch behandelt werden mögen, sollten wir doch keine Leidenschaft in uns aufkommen lassen. Indem wir den Geist der Biedergeltung nähren, schaden wir uns selbst. Wir zerstören

unter Gottvertrauen und betrüben den Heiligen Geist. Zu unserer Seite steht ein Zeuge, ein himmlischer Bote, der für uns eine Schutzwehr gegen den Feind aufrichten wird. Er wird uns mit den hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit umhüllen. Hier hinein kann Satan nicht dringen. Durch diesen Schild heiligen Geistes kann er nicht hindurch.“ Chr. Gl., S. 171. (Vgl. Ausgabe)

8. In welcher Weise zeigte sich der Geist des Herrn und Abrahams in der ersten Christengemeinde? Ebr. 10, 34.
9. Was muß auf eine Wiedergeburt folgen? 2. Petr. 3, 18.
10. Was ist Gnade? 1. Petr. 2, 19 – 23.

„Selbst wenn ihr beleidigt oder fälschlich angeklagt werdet, so erhält keine Klage, spricht kein Wort des Murwens, läßt keinen Gedanken des Vorwurfs oder der Unzufriedenheit sich euer bestätigen.“ D. v. Engl., S. 329.

11. Was sollen wir in den Unfehlungen tun? Welche Verfehlungen hat der Herr seinen Nachfolgern gegeben? Ps. 50, 15; Döbg. 3, 21.
12. Was sollen wir in den Unfehlungen tun? Welche Verfehlungen hat der Herr seinen Nachfolgern gegeben? Ps. 50, 15; Döbg. 3, 21.

3. Lektion. — Sabbat, den 21. Oktober 1933.

Das Gericht.

Frage:

1. Was hat jeder Mensch zu erwarten, ob es ihm angenehm ist oder nicht? 2. Kor. 5, 10; Ebr. 9, 27; Döbg. 17, 31.
2. Wofür wird die Rechenschaft gefordert? Matth. 12, 36; Jer. 17, 10.

„Es gibt viele, die sich fürchten werden, vor dem Richterstuhl

Gottes den Folgen ihres Einflusses zu begegnen.“ Chr. Gl., S. 341.

Denkst daran daß wenn ihr auch nur einer Seele durch einen Geist oder eure Worte die Sühre verpflichtet, sie auf im Gericht darüber zur Rede stellen wird." D. d. Engl., S. 331.
"Die Jarten und empfängtlichen Gemüter der Jugend würgen die Weit der Diener Gottes gerade so, wie ihre Eltern die Sache ansehen. Viele Familienhäupter kritisieren die Predigt zu Hause, indem sie einiges annehmen, das andere verwiesen. Einfaßt diese gleichgültigen, unehrerächtigten Bemerkungen auf die Jugend ausüben, woden die Bücher des Himmels allen offenbaren... Ihr Stiftlichkeitsgefühl erhält eine verkehrte Richtung, die nie wieder ganz zu ändern ist. Die Eltern klagen über die Herzhaftigkeit ihrer Kinder und die Schwierigkeit, ihr Gewissen zu erwecken, den Anforderungen Gottes nachzukommen; aber die Bücher des Himmels berichten die wahre Ursache." Zeug., Bd. I, S. 179.

3. Bei wem fängt das Gericht an? 1. Petr. 4, 17.
Wann? Dan. 7, 13 – 14.

"Das hier beherrschene Kommen Christi ist nicht sein zweites Kommen zur Erde. Er kommt vor den Mäten im Himmel, Gewalt, Ehre und Reich zu empfangen, die ihm am Schluß seines Werkes als Vermittler gegeben werden...."

In dem trophischen Dienst hatten nur diejenigen, deren Sünden nachdem sie vor Gott bekannt und bereut hatten, durch das Blut des Sündopfers auf das Heiligtum übertragen worden waren, Anteil an dem Dienst des Veröhnungsstages. So werden auch in dem trophischen Untersuchungsgericht des großen Veröhnungsstages nur die Fälle des Volkes Gottes in Betracht gezogen". Gr. K., S. 127 halbe Auss.

4. Wann werden die Gottlosen ins Gericht kommen?
Durch wen? Döbbg. 20, 6.

"Nachdem die Heiligen mit Unsterblichkeit bekleidet und mit Jesus aufgenommen sind, . . . ihre Kronen empfangen haben und in die Stadt eingetreten sind, werden sie mit Jesu zu Gericht rufen. . . . Die Heiligen sprechen in Gemeinschaft mit Jesu das Urteil über die toten Gottlosen aus. „Siehe“, sagte der Engel, die Heiligen saßen mit Jesu zu Gericht und verurteilten die Gottlosen nach ihren Werken, und die Strafe, die sie bei der Vollziehung des Gerichts empfangen sollen, wird hinter thren Namen eingetragen." Ef. II. Gef., S. 43.

5. Wer wird gegen diejenigen im Gericht auftreten,
die unter gleichen Vorwürfen standen und sich
nicht bekehrtien? Luk. 11, 32.
6. Wer wird die Menschen verdamnen, deren Zunge
sich widersetzt? Wann wird das geschehen? Jes. 54, 17.
7. Wo werden alle diejenigen bleiben,
die nicht
friedfertig sind? Jes. 41, 11 – 12.

8. Wo sind die Werke der Menschen verzeichnet? Luk. 10, 20;
Phil. 4, 3.
9. Was wird in den Büchern verzeichnet? Luk. 10, 20;

"Ein Gedächtnisbuch wird vor dem Herrn geschrieben, worin die guten Taten all derjenigen verzeichnet werden, welche Jhona fürchten und an seinen Namen gedenken". Ihre Worte des Glaubens, ihre Werke der Liebe . . . eine legitime gerechte Tat ist der ewigt . . . Dort steht eine jede beständige Verzeichnung, jegliches überwundene Übel, jedes ausgesprochne ärztliche Wort des Mitteldienstes verzeichnet. Und jegliche auftauchende Tat, jeder um Christi und seiner Sache willen ausgestandener Schmerz oder jedes Leid wird dort eingetragen." Gr. K., S. 129, halbe Auss.

10. Zähle die Sünden auf, welche dort verzeichnet stehen.
"Es wird dort auch ein Bericht von den Sünden der Menschen geführt . . . Die gehörten Muttere und Beweggründe erscheinen alle auf einem unfehlbaren Register, denn Gott wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren". Ein legitimes Werk kommt in Untersuchung vor Gott und wird als Treue oder Untreue eingetragen. Gegenüber dem Namen eines jeden wird jedes schlechte Tun, jede selbstsüchtige Handlung, jede unerfüllte Pflicht und jegliche verborgene Sünde, nebst aller erkünftlichen Bestellung mit der größten Genauigkeit in den himmlischen Büchern eingeschrieben. Verfaulante Wundenungen des Himmels, verschwendete Augenblitze, unbemerkte Gelegenheiten, der zum Guten oder Bösen ausgetüpfte Einfluß, mit seinem weitreichenden Folgen, alle werden von den berichtsführenden Engeln niedergeföhrt." Gr. K., S. 129, halbe Auss.

11. Wer wird bestehen? Offb. 7, 13 – 14; 20, 15.

„Zudem die Gerichtshörer aufgeföhrt werden, wird der Lebenslauf eines jeden, welcher an Jesum geglaubt hat, vor Gott unterstellt. Unter Gottesprecher beginnt mit jenen, welche zuerst auf Erden lebten, geht dann von Geschlecht zu Geschlecht weiter und schließt mit dem Lebenden. Es nein jeglichen Name wird erwähnt, der Fall eines jeden einzelnen genau untersucht. Namen werden angenommen, Namen werden verworfen. Finden sich von welt, ein noch Stunden in den Blüthen vergehtnet, die weder bereut noch vergeben sind, so werden ihre Namen aus dem Buch des Lebens ausgetilgt und das Vergehnits ihrer guten Taten verlöschind aus dem Gedächtnisbuch Gottes.“ Gr. K., S. 131, halbe Aussg.



4. Lektion. – Sabbat, den 28. Oktober 1933.

Die Liebe.

Frage:

1. Wann hat uns Gott gesiebt? Röm. 5, 6, 8; Zit. 3, 3 – 5.
 2. Wie lange liebt der Himmel seine Jünger, trotz ihrer Fehler, gegen welche sie kämpften? Joh. 13, 1.
- „Trotz der Mängel war es ihr Wunsch, bei Jesu zu bleiben, und der Himmel zog sich ihrer Syrilliner wegen nicht zurück. Er nimmt die Menschen, wie sie sind, mit all ihren Fehlern und Schwächen, und erzieht sie für seinen Dienst, wenn sie sich von ihm erziehen und belehren lassen wollen.“ Gr. B., S. 92.
3. Welche Form nimmt die Liebe Gottes manöfmal an?
2. Sam. 7, 14 – 15; Ebr. 12, 5 – 8.
 4. Wie sollen wir sein, und wie groß sind die Segnungen, wenn wir Liebe in den Zurechtwesungen erblicken? Röm. 12, 12; 8, 35 – 39.

5. Was sind oftmals die Ursachen unserer Prüfungen?

„Briefe, die den Namen Christi bekennen und auf sein habiges kommen warten, wissen nicht, was es heißt, um Christi willen zu leben. Ihre Herzen sind nicht durch die Gnade unterwühfig gemacht und das eigene Ich ist nicht tot, wie sich oft in verschiedener Weise offenbart. Zur selben Zeit erzählen sie, daß sie Prüfungen haben. Über die Hauptursache ihrer Prüfung“ ist ein trostiges Herz, wodurch das eigene Ich so empfindlich wird, daß es sich oft beleidigt und getränkt fühlt.“ Erf. u. Gef., S. 107.

„Vergleichende, die befondere Wahrungen durch die Zeugnisse erhalten, vergaßen in einigen Wochen die erhaltenen Mahnungen. Die Zeugnisse wurden etlichen nochmals wiederholt, aber sie haben sie nicht von genügender Wichtigkeit gehalten, um sie sorgfältig zu beachten, sie waren ihnen gleich eitlen Märchen. Hätten sie das empfangene Licht beachtet, so würden sie Berufen und Prüfungen entgangen sein, die ihnen hart und streng scheinen.“

6. Wer wird dann das von uns vernachlässigte Werk fortführen, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden? 1. Kor. 11, 31 – 32.
7. Wie ist unter Verhalten, wenn wir den Herrn wiederlieben? 1. Joh. 5, 3; Joh. 14, 23; 1. Kor. 13, 4 – 7; 1. Joh. 2, 10.

8. Wie darf die Liebe nicht sein? Röm. 12, 9.

- Es gibt fünf Grade der Liebe zu Gott:
1. Die knutschige Liebe. Diese liebt nur die Gaben Gottes, ohne dabei Gott selbst zu lieben.
 2. Die begehrliche Liebe, die Gott nur soweit liebt, als er das Werkzeug unserer Glückseligkeit ist. Die Eigenliebe ist hier doch das höchste.
 3. Die hoffende Liebe, die zwar Gott liebt, aber doch nur soweit, daß das Motiv der eigenen Glückseligkeit überwiegend ist.
 4. Die gemischte Liebe. In die Liebe zu Gott mischt sich noch das eigene Interesse. Die Liebe zu Gott ist aber untergeordnet.
 5. Die vollkommene Liebe, die Gott allein um seiner selbst willen liebt. Sie ist frei von allen falschen Motiven.

9. Welche Liebe müssen wir erlangt haben, bevor wir die allgemeine (auch die Feindesliebe) offenbaren können? 2. Petr. 1, 7.
10. In welcher Arbeit will der Herr uns diese Liebe schenken, und was sollen wir hinsicht tun? Hohel. 7, 12–13; 1. Joh. 3, 18.



5. Lektion. — Sabbat, den 4. November 1933.

Die Geduld.

Fragen:

1. Wer wird einmal den ewigen Preis und das unvergängliche Wesen erlangen? Röm. 2, 7.
2. Welche Eigenschaft wird dieser Geduld gegenübergestellt als hinderlich der Wahrheit zu gehorchen? Röm. 7, 8.
3. Was haben wir nötig in der Sorge für das Wachstum im Guten trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten? Luk. 8, 15.
4. Welche Mittel gebraucht der Herr, auf daß wir diese Tugend erlernen? Röm. 5, 3–4.
5. Welche Mittel dürfen wir gebrauchen, um Geduld zu erlangen? 2. Petr. 1, 6.

„Manche haben die schädliche Gewohnheit, vor dem Zubettgehen etwas zu essen... Demzufolge ist der Schlaf unruhig, man hat unangenehme Träume und am Morgen erwacht man unerquiek. ... Laßt solcher Person etwas Unangenehmes widerfahren, und

siehe, wie schnell sich ihre Ungeduld offenbart. Es ist ihr unmöglich, ohne durch die besondere Gnade, ruhig zu handeln und zu reden.“ Chr. M., S. 63–64. (45.)

6. Womit werden die Geduldigen schon jetzt belohnt? Matth. 5, 4; 11, 28–29.
7. Was gibt dem Menschen die höchste Würde? Klagel. 3, 26–28.
8. Was ist von den Tugenden derer gesagt, die durch die dreifache Engelsbotschaft zusammengebracht werden? Offbg. 14, 12.
9. Können wir ohne Geduld den Willen Gottes tun und seine Gebote halten? Ebr. 10, 36.



6. Lektion. — Sabbat, den 11. November 1933.

Sittliche Reinheit.

Fragen:

1. Womit beginnt die Feindschaft wider Gott? Röm. 8, 7.

„Sinnliche Begierden haben den Wunsch nach Heiligung erstickt, das geistige Leben ist erstorben, und die Seele wird in der niedrigsten Knechtschaft gehalten.“ Chr. M., S. 165.

„Der Welt unbekannt, geht ein langer Vorbereitungsprozeß in dem Herzen des Christen vor sich, ehe er eine offene Sünde begibt. Es braucht Zeit, um diejenigen, welche nach dem Bilde Gottes geschaffen sind, zu dem Tierischen oder Satanischen zu erniedrigen. Durch Betrachtung werden wir verwandelt. Der Mensch, der unreine Gedanken hegt, kommt schließlich soweit, daß Sünden, die er einst verabscheute, ihm wohlgefällig werden.“ P.u.P., S. 463.

2. Was sollen Christen darum tun? Was sollen sie meiden? 1. Petr. 1, 22, erster Teil; 3, 15.

"Viele junge Leute leben gerne, und zwar alles, was sie in die Hände bekommen. Errgende Liebesgeschäfte und nackte Kunstwerke in den Museen oder Bildern in den Schaufenstern üben einen verderblichen Einfluß aus. Die Einbildung wird befleckt, und darauf folgt die Sünde. Verbrechen werden begangen, die Menschen, welche nach dem Ebenbildes Gottes geschaffen ist, oft unter das Vieh erniedrigt und ihm körperlich ins Verderben stürzen. Meidet das Lesen und das Sehen von Sachen, die auf unreine Gedanken einflößen. Gewinnt niemehr Liebe für ekle, lästige, belebrende Gegenstände. Gebt nicht zu, daß die edlen Kräfte eures Gemüts durch das viele Lesen von Geschichten geschränkt und sogar verderben werden. Ich kenne starke Gemüter, die durch unnützes und unbedarfsmäßiges Lesen aus dem Fleich gewischt kamen und heimlich ganz gelähmt wurden." Chr. M., S. 175.

3. Mit welchen Mitteln kolportiert darum der Feind aller Seelen, um an den Menschen eine gute Vorarbeit zur Sünde zu tun?

"Satan bedient sich aller möglichen Mittel, um Verbrechen und entzückende Laster vollständig zu machen. . . . Das Gemüt wird mit der Sünde vertraut gemacht. In den Tagesblättern wird den Leuten das Tun des Schlechten und Lächerlichen vorgehalten, und alles, was die Lederdrücke erregen kann, wird ihnen in aufregenden Geschichten aufgetischt. Sie hören und lesen soviel von gemeinen Verbrechen, daß das einfache Gemüten, welches mit Eitelheiten vor löschen Szenen zurückgebracht sein würde, verhärtet wird und sie mit geringem Interesse bei diesen Dingen verweilen." P. u. P., S. 463.

4. Worin werden viele zu Übeltätern und müssen sich bekennen? Jes. 55, 7.

"Hier werden viele zu übertragen. Die Gedanken ihres Herzens fragen nicht den reinen, heiligen Charakter, den Gott verlangt, und wie hoch auch ihre Berufung, wie talentvoll sie auch sein mögen, so wird Gott doch ihre Übertretung aufzufinden und sie für viel schuldiger halten und mehr seines Zornes wert achten als die, welche weniger Gaben, weniger Licht und weniger Einfluß haben." 3, 1, S. 288.

5. In welchen Dingen wird die innere Vernachlässigung offenbar?

"Heiligkeit des Herzens wird niemals zu unreinen Handlungen führen." Wenn jemand der vorgibt, die Wahrheit zu lehren, dazu neigt, gern in Gelehrtheit junger oder verheirateter Frauen zu sein, wenn er vertraulich seine Hand auf sie legt und oft in vertraulicher Weise mit ihnen spricht, so hilft auch vor ihm, die reinen Grundsätze der Wahrheit wohnen nicht in ihm." 3, 1, S. 286.

6. Wie sollen solche von Frauen behandelt werden?

"Die geringste sündliche Unbedeutung, die kleinste Unnätheiterung ungerchtfertiger Berat aufdeckt", woher sie auf endspringen mag, sollte von euch als eine Beijahimpfung eurer Würde entgehen gefreist werden. Sürdet euch vor irgend einer solchen Vertraulichkeit und seiid verständert, daß sie ein Beweis eines unreinen Gemüts ist. Wenn ihr sie auf irgend eine Weise ermutigt, so beneift ihr dadurch, daß euer Herz nicht rein und keuch Ihr, wie es sich gebiurt, und daß die Sünde euch reizen kann. Ihr verringeret den Wert eurer weiblichen Blüte."

"Wenn sie die Stellung einnehmen, wird das männliche Gefühleß sie nie mit ungehöriger Aufmerksamkeit belästigen. . . . welche sie vor ungewöhnlichen Freiheiten bewahren wird." Chr. M., S. 168.

7. Wozu sind Frauen mit loseren Brustfäßen leicht geneigt?

"Hält eine Frau ägernd keine Hand fest, so entziehe sie ihr roß und bewahre sie vor Sünde. Zeigt sie eine unpassende Zuneigung und klagt, daß ihr Mann sie nicht liebt und nicht mit ihr überentümme, so verflüche du nicht, diesen Mangel auszufüllen. Der einzige sündige und kluge Weg für dich in solchem Falle ist, deine Zeitnahme für dich zu behalten. Es gibt unzählige solcher Fälle. . . . Hat sie Christum als Gefährten erwählt, so wird er ihr Gnade geben, die Bernachlässigung ohne Klagen zu ertragen. Sie beweist Mißbrauen gegen Jesum, wenn sie sich an menschliche Wünsche wendet, um den Platz auszufüllen, den Christus so gern einnimmt. Durch ihre Klagen sündigt sie gegen Gott. Sie würde gut tun, ihr eigenes Herz gründlich zu prüfen, ob keine Sünde in ihrer Seele lautet. Das Herz, welches auf diese Weise nach

menschlicher Teilnahme sucht und verbotene Aufmerksamkeiten annimmt, ist nicht rein und fleckenlos vor Gott." 3. I., S. 291—291.

8. Worauf sollten Eltern bei Kindern achtgeben?

"Wenn Eltern und Vormünder den zehnten Teil der Klugheit gebrauchen würden, welche der Satan anwendet, dann würde der gesellige Verkehr beider Geschlechter eher harmlos sein. Aber wie es nun steht, hat der Satan nur zu viel Erfolg, die Gemüter der Jugend zu bezaubern, und der freie Verkehr der Knaben und Mädchen miteinander vergrößert das Übel. . . Taurig genug, den Mädchen mangelt es an Zurückhaltung und Bescheidenheit."

"Was sind die Folgen eines solchen Verkehrs? Dient er dazu, die Reinheit zu fördern? Nein, sicher nicht! Die Kinder werden durch eine liebeskranke Empfindung verbendet und Gottes Wort hat keine Macht über sie. Was kann geschehen, diesem Übel Einhalt zu tun? Die Eltern vermögen viel, wenn sie nur wollen. Ein junges Mädchen sollte belehrt werden, jede gemeine Vertraulichkeit ja zurückzuweisen, daß solche Annäherung sich niemals wieder holt. Es steht nicht recht mit einem jungen Mädchen, deren Gesellschaft stets von Knaben oder jungen Männern gefüllt wird. Es bedarf des schützenden und zurückhaltenden Einflusses einer weisen, entschiedenen Mutter." Chr. M., S. 174

9. Was wird unter Gottes Volk nicht hoch genug geschätzt? Matth. 5, 8.

"Männer, die Gottes Werk tun und in deren Herzen Christus wohnt, werden den sittlichen Standpunkt nicht herabsehen, sondern ihn stets zu erhöhen suchen." 3. I., S. 289.

"Der Standpunkt eines sittlichen Lebenswandels wird unter Gottes Volk nicht hoch genug gesetzt. Viele, die vorgeben Gottes Gebote zu halten und sie auch verteidigen, brechen sie selbst." 3. I., S. 291.

Was darf unter Gottes Volk nicht zu finden sein?

"Die Freiheiten, die man sich in unserem verdorbenen Zeitalter erlaubt, sollen niemals eine Richtschnur für die Nachfolger Christi sein. Die Vertraulichkeit, welche die Welt heute zur Schau trägt und duldet, sollte unter Christen, die sich auf die Ewigkeit vorbereiten, nicht zu finden sein." Chr. M., S. 167.

10. Was werden darum alle Heiligen tun? Ps. 32, 6.

"Sobald sich schlechte Vorstellungen in euer Herz einschleichen, geht zu dem Gnadenstuhl und bitter um Kraft aus der Höhe. Durch die Gnade Christi wird es uns ermöglicht sein, unreine Gedanken zurückzuweisen." Chr. M., S. 174.

11. Worüber braucht Satan sich nicht zu bekümmern, wenn wir in der Wachsamkeit nachlässig sind?

"Satan sucht das Reine zu unterdrücken... denn es ist ihm wohl bewußt, daß, solange die niederen Leidenschaften zunehmen, die sittlichen Kräfte beständig abnehmen, und dann braucht er sich ihres geistigen Wachstums wegen nicht zu bekümmern." Chr. M., S. 166.

12. Was sollen wir darum tun? 1. Petr. 1, 22; Gal. 5, 16



7. Lektion. — Sabbat, den 18. November 1933.

Die Gesundheitsreform.

Fragen:

1. Was führte dazu, daß dem Volke Gottes die Grundsätze der Gesundheitsreform gegeben wurden? 5. Mose 33, 3.

"Gott beabsichtigte, daß dieses Licht den Menschen vorgeführt und sie angeregt werden, es zu untersuchen; denn es ist unmöglich, daß Männer und Frauen, die sich unter der Macht der Sünde und den gesundheitsschädlichen, nervenschwächenden Gewohnheiten befinden, die heilige Wahrheit würdigen können." Chr. M., S. 18.

2. Was ist das hohe Ziel, das wir durch die Gesundheitsreform erreichen sollten? Dan. 1, 15—17.

„Man sollte stets im Auge behalten, daß die richtige Lebensweise hauptsächlich dahin zielt, den Verstand, Charakter und Körper aufs beste zu entwickeln.“ Chr. M., S. 153.

3. Was ist angesichts solcher Interessen von seiten unseres himmlischen Vaters unsere Pflicht? 1. Kor. 6, 20.

„Wenn jemand eine Lebensweise einschlägt, die unnötig seine Lebenskräfte verzehrt und seinen Verstand verdunkelt, so sündigt er wider Gott, er preist Gott nicht an seinem Leibe und in seinem Geiste, welche Gottes sind.“ Chr. M., S. 11.

4. Wodurch können wir Gott ehren? 1. Kor. 10, 31.

✗ 5. Wie sieht der Herr einen solchen Dienst im Essen und Trinken an? Röm. 12, 1.

6. Durch welche Mittel sucht Satan in den letzten Tagen die Gedanken zu verderben und Leidenschaften zu entflammen? Wer sind seine Helfer?

„Gewürzte Speisen und Reizmittel erhöhen das Blut, erregen die Nerven und stumpfen nur zu oft die sittlichen Gefühle des Menschen ab, so daß der Verstand und das Gewissen von dem sinnlichen Drange überwältigt werden.“ Chr. M., S. 171.

„Ich bin darüber belehrt worden, daß Fleischnahrung dazu neigt . . . den niederen Leidenschaften zur Herrschaft über die höheren Kräfte des Geschöpfes zu verhelfen.“ 3. 2, S. 218.

„Das Blut wird fiebrig, sinnliche Neigungen werden erweckt, während die Geisteskräfte geschwächt und sie zu Sklaven niedriger Leidenschaften werden.“

7. Welche Schritte müssen getan werden, damit das Opfer ein vollkommenes sein kann? 2. Kor. 7, 1.

8. Was ist den Gehorsamen verheißen? Jes. 1, 19.

9. Welcher Art würden, wie Christus sagt, die Zustände der letzten Tage sein? Luk. 17, 26 – 30.

10. Welche Warnung ist uns gegeben, um ein freies Empfindungsvermögen für die Zeichen der Zeit zu haben? Luk. 21, 34 – 36.

11. Was wird denen nicht möglich sein, die keinen Wert auf die Gesundheitsreform legen?

„Dem Menschen ist es unmöglich, seinen Leib Gott zu einem lebendigen Opfer, heilig und angenehm zu begeben, während er noch S-wohnheiten frönt, die ihn der physischen, geistigen und moralischen Kraft berauben.“ Chr. M., S. 14.

„Wer das Licht verwirft und den Naturgesetzen ungehorsam ist, der muß die Strafe erdulden; seine geistigen Kräfte werden betäubt, und wie kann er wohl je zu vollkommener Heiligung in der Furcht Gottes gelangen?“

12. In welchem Verhältnis steht darum die Gesundheitsreform zu der gegenwärtigen Wahrheit?

„Die Naturgesetze deutlich zu machen und auf Gehorsam gegen daselbe zu dringen, ist ein Werk, welches mit der dritten Engelsbotschaft Hand in Hand geht.“ Chr. M., S. 12.

„Die Übrigen des Volkes Gottes müssen bekehrt sein. Die Vorführung dieser Botschaft soll die Bekehrung und Heiligung von Seelen zur Folge haben. Wir sollen die Kraft des Geistes Gottes in dieser Bewegung spüren. Wir haben eine wunderbare, bestimmte Botschaft. Sie bedeutet alles für den, der sie empfängt, und soll mit einem lauten Ruf verkündigt werden. Wir müssen einen festen, beständigen Glauben daran haben, daß diese Botschaft mit zunehmender Bedeutung bis ans Ende der Zeit gehen wird.“ 3. 2, S. 213.

Jesus spricht...: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?

8. Sektion. — Sabbath, den 25. November 1933.

Das Gebet.

Fragen:

1. Wie nur kann der Sieg über die Macht des Feindes gewonnen werden? Mark. 9, 29.
2. Unter welchen Bedingungen hat der Herr verheißen, Gebete zu erhören? 2. Chron. 7, 14.
3. Welche Bitte richteten die Jünger an den Heiland, als er betete? Luk. 11, 1.
4. Welche Bitte lehrte uns Jesus betreffs unserer Sünden? In welchem Maße dürfen wir Vergebung erwarten? Luk. 11, 4.

„Wer nicht bereit ist zu vergeben, verhindert daß ich verlöst die Quelle, aus welcher er allein Barmherzigkeit von Gott erlangen kann. Wir sollten nie denken, daß wir ein Recht haben, anderen, die uns beleidigt haben, unsere Vergebung vorzuhalten, weil sie uns nicht ihr Unrecht eingestanden haben. Sicherlich kommt es Ihnen zu, ihre Herzen durch Reue und Geständnis zu demütigen; aber wir sollten gegen die, welche sich an uns verhindigt haben, woller Erbarmen fein, ob sie ihr Unrecht bekennen oder nicht. Selbst wenn sie uns schwer gekränkt haben, sollen wir keine Gefühle der Zaurückhaltung in uns nähren oder uns selbst bemitleiden, sondern sollten allen, die uns ein Unrecht tun, so vergeben, wie wir hoffen, daß Gott uns unsere Schuldien gegen ihn vergessen wird.“ G.v.B.d.S., S. 145.

„Wer nur betet und hofft nichts tut, wird bald aufhören zu beten oder seine Gebete werden zur bloßen Form. ... Sobald sie aufhören, ernstlich für ihren Herrn und Meister zu wirken, der so treu für sie gebornt hat, haben sie nichts, worum sie beten können, und verlieren den Antrieb zur Andacht. Ihre Gebete werden persönlich und eigenmächtig. Sie können nicht für die Bedürfnisse der Menschheit, für den Aufbau des Reiches Christi, um eigene Stärke zu dem Werke beten.“ W. d. Chr., S. 135.

8. Wer sind die, die wenig Lust zum Gebet haben?

„Gefilzte von euch erkennen die Worte der Zurechtweisung an, nehmen sie aber nicht ins Herz auf. Ihr bleibt diefeßen wie vorher, nur seid ihr für den Einfluss des Geistes Gottes weniger empfänglich, werdet immer blinder, habt weniger Weisheit, weniger Eifer und Lust zum Gebet und Gottesdienst; und es sei denn, daß ihr unkobret, werdet ihr schließlich euren Halt an Gott vollständig aufgehen.“ 3. I. S. 37.

9. Wie kräftig erwies sich das Gebet Hiobs in seiner Bedrängnis? Hiob 1, 20.—21.

10. Was tat der Apostel Paulus? Eph. 3, 14—16.



9. Sektion. — Sabbath, den 2. Dezember 1933.

Die Erntetagsgaben.

Frage:

5. Was hindert die Erföhrung unserer Gebete? Ps. 66, 18; Jes. 59, 1—3.
6. In welcher Weise können wir das Werk Gottes fördern? 2. Kor. 1, 11.
7. Wer wird bald aufhören zu beten?

1. Wem gehört alles, auch Gold und Silber? Hag. 2, 8.
2. Was kann der Herr mit den Menschen tun? 1. Sam. 2, 7; Hiob 42, 10.
3. Was haben wir allezeit unter uns? Warum?

3. Joh. 12, 8; Mark. 14, 7.

4. Konnte die Befolgung der alttestamentlichen Vorschriften himmlich der Versorgung der Armen die Armut gänzlich aufheben?

„Diese Vorschriften konnten natürlich nicht gänzlich die Armut aufheben. Es war nicht Gottes Absicht, daß die elbe vollständig aufhören sollte. Sie ist eines seiner Mittel zur Entwicklung des Charakters.“

5. Wie weit erfreut sich die Forderung der ersten Engelsbotschaft, dem Herrn die Ehre zu geben? Spr. 14, 31.

6. Was tut derjenige, der den Armen hilft, und was wird derselbe ernten? Spr. 19, 17.

7. Durch wen will der Herr für die Armen sorgen?

„Gott mancher Vater, wenn der Ruf an ihn erging, keine Sieben zu verlassen, starr ruhig im stillen Glauben an die Versicherung Gottes, daß er für die Seinen sorge. Der Herr sorgt für die Armen und Waisen nicht durch ein Wunder, indem er Mama vom Himmel sendet oder Baben, die ihnen Speise bringen, sondern durch ein Wunder am menschlichen Herzen, welches die Selbstsucht verläßt und die Quellen christlicher Liebe entpringen läßt.“

8. Was soll die andere Klaße der Armen tun, die sich auf Menschen verläßt, anstatt auf Gott, der die Herzen der Menschen lenken kann? 2. Tsch. 3, 12.

9. Wofür sorgt eine rechte Hausfrau, die den Herrn fürchtet? Spr. 31, 20.

„Die Bildung des Gemüts und des Herzens vollzieht sich leichter, wenn wir so zärtliches Mitgefühl für andere empfinden, daß wir unsere Vorteile und Vorrechte nemen, um ihren Bedürfnissen abzuholzen. Dies nur für sich selbst zusammenstoßen und zu behalten, führt innere Armut herbei. Denen aber, die das Werk vollbringen, daß Gott ihnen zugewiesen hat, und es im Sinne Christi tun, sind alle Eigenkraften Christi erlangbar.“ 3. 2., S. 77.

10. Was lehrt der Apostel Paulus über die Pflicht, für die Armen zu sorgen? 1. Kor. 16, 1–3.
11. Können auch die Armen sich die Segnungen der Armenfürsorge erwerben? 2. Kor. 8, 1–3.
12. Wer wird in diesen Wegen wandeln und ein fröhlicher Geber sein? Ebr. 11, 6; 1. Kön. 17, 13–16.

EINZ

10. Lektion. — Sabbat, den 9. Dezember 1933.

Israels Befehlung zur Zeit Jesajas und unsere Heiligung.

Fragen:

1. Welche Prophezeiung mußte Jesaja verkündigen? Jes. 6, 13.
2. Wann teilte sich Israel? 1. Kön. 11, 11–12.
3. Welche war die Ursache? 1. Kön. 11, 1–11.
4. Wieviel blieben übrig? 1. Kön. 11, 35–36.
5. Wo hatte der jehrte Teil, der übrig geblieben war, seinen Sitz? 1. Kön. 12, 3ff., letzter Teil.
6. Wer war König in Juda? 1. Kön. 11–43. Wer in Israel? 1. Kön. 14, 16, 20.
7. Wie nannte man Israel noch? Barum? 1. Kön. 12, 26.
8. Wen sammelte der König Judas? 1. Kön. 12, 21.

9. Wer versammelte sich noch mit Juda? 2. Chron. 11, 13 – 14, 16.
10. Wieviel Stämme waren durch die aufrichtigen Unbeter wieder in den Übrigen verkörperl? Jak. 1, 1.
11. Welche Propheten sandte der Herr an Juda? 2. Kön. 22, 14, 18; 2. Chron. 28, 9 – 10; Jes. 1, 1.
12. Welche Propheten landete der Herr an Israel? 1. Kön. 17, 1; 22, 6 – 8; 2. Kön. 3, 13 – 14.

ΣΠΛ

11. Dekktion. – Sabbat, den 16. Dezember 1933.

Selias Vorbereitung zum Dienst als Sehre für unsere persönliche Heiligung.

Fragen:

1. Welche Erkenntnis war zur Ausführung der Berufung Jesajas notwendig, und was wurde ihm gezeigt? Jes. 6, 1.
2. Was verhindert der Saum seines Kleides, welcher den Tempel füllte? Matth. 9, 21; 14, 36.
3. Wen sah Jesaja noch am Throne Gottes, und was war der Hauptgegenstand ihrer Betrachtung, obgleich sie den Herrn schon lange in der Eigenchaft kannten? Jes. 6, 2 – 4.
4. Welche Wirkung hatte dies auf Jesaja? Jes. 6, 5; Ps. 34, 6.

Durch Wissäumen werden wir verändert. „Das Wissäumen nach dem Bösen in anderen, entwickelet gerade das Böse in dem, der darnach ausdräut. Wenn wir bei den Fehlern anderer verweilen, werden wir in dasselbe Bild verändert werden. Wenn wir auf Jesum schauen, non feiner Liebe und Vollkommenheit des Charakters reden, so werden wir in sein Bild verändert. Durch Betrachtung des erhobenen Ideals, welches er uns vorgelegt hat, werden wir in eine reine und heilige Umgebung erhoben, in die Gegenwart Gottes selbst.“ D. d. Engl., S. 415.

5. Welches Werk wurde für ihn getan, nachdem er durch Selbsterkennnis und durch das Gefühl der Unwürdigkeit nach Reinheit verlangte? Jes. 6, 6 – 7.
6. Wie wirkte seine Umgebung auf ihn? Jes. 6, 5.
7. Wie nahe kam er dem Herrn nach dem Werk der persönlichen Reinigung? Jes. 6, 8.
8. Wie „alle“ die darauf achteten und eifrig ans Werk gehet, ihre Sünden hinwegzutun, um die notwendigen Zugenden zu erlangen, werden ihre Herzenstür öffnen, damit der Himmel eingehe und bei ihnen wohnen kann. Um engsten mit Gott verbunden sind folge, die seine Stimme erkennen, wenn er mit ihnen redet. Die geistlich sind, untertheilten geistliche Dinge; sie werden dankbar sein, daß der Herr ihnen ihre Trümmere gezeigt hat.“ 3. 1., §. 39.
9. Was sollte diese Warnungsbotschaft bei denen bewirken, die sie zu Herzen nehmen würden? J. 6, 10, letzter Zeile.
10. Was sollte sie aber bei denen bewirken, welche ihre eigenen Wege gehen? Jes. 6, 10 erster Zeile; Ebr. 3, 3. „Möchten Prediger und Volk daran gedenken, daß die Wahrheit des Evangeliums verhürtet, wenn sie nicht errettet. Die Verwerfung des Christus macht die Menschen zu Gefangenen, ge-

verbunden mit Retten der Einflernis und des Unglaubens. Die Seelen, die sich weigert, von Tag zu Tag den Gnadenentzüdungen Gehör zu schenken, kann halb den dringendsten Einladungen lauschen, ohne daß sie den geringsten Eindruck machen."

11. Was soll durch das dankende Verhalten des Volkes unter ihnen geschehen? Jes. 6, 13.

ENIK

12. Lektion. — Sabbath, den 23. Dezember 1933.

Die übrigen des Volkes einst und jetzt.

Frage:

1. Wie verbreiteten sich Israel und Juda zu den Propheten? 2. Kön. 17, 13—14. Welche Sünde taten sie noch?
2. Was tat der Herr mit Israel? Wie lange waren sie verworfen? 2. Kön. 17, 20—23; Hes. 23, 8—9; 2. Chron. 10, 19.
In der biblischen Zeittafel im Anhang der meisten Bibeln wird berichtet, daß Sargon von Akkrien Samaria zerstörte und das Reich Israel im Jahre 722 v. Chr. unterging.
3. Durch wen wurde das Land Samaria besetzt? Was ließ der Herr unter sie kommen und warum? 2. Kön. 17, 24—25.
4. Wie suchten sie sich zu retten? 2. Kön. 17, 26—28.
5. Was bestand jüdischen den herausführten und den hinzugekommenen Samaritern noch in den Tagen Jesu? Joh. 4, 9.

„Die Juden und die Samariter hatten sich von jeher gestritten, welches der richtige Ort der Andacht sei. Das letztere Volk hatte einst zu Israel gehörte, aber wegen seines Übertretung der göttlichen Gebote ließ es der Herr geschehen, daß ein heidnisches Volk sie unterwarf, und daß sie während vieler Generationen mit Gottsdiensten zusammenlebten, so daß ihre Religion viel von der ursprünglichen Rechtheit verlor. ... Als der Tempel zu Jerusalem wieder aufgebaut wurde, wünschten die Samariter den Juden bei dessen Errichtung zu helfen (Esa 4, 2—4). Dieses Verlangen wurde ihnen abgetragen, und es entstand infolgedessen eine bittere Feindschaft zwischen den zwei Völkern, welche dazu führte, daß die Samariter einen eigenen Tempel auf dem Berge Gerizim bauten, in welchem sie, den Ceremonien gemäß, die Gott Molot gegeben, ihren Gottesdienst einrichteten, jedoch einige abgöttische Gebräuche damit verbanden. Die Samariter wurden später von Ungläubigen heimgesucht; ihr Tempel wurde von den Feinden zerstört und sie selbst insien unter Gottes Fluch zu stehen.“ D. R. J., S. 135.

6. Wer blieb über i. G. nachdem die zehn Stämme in die assyrische Gefangenenschaft kamen? 2. Kön. 17, 23, 18; Jes. 6, 13, erster Teil.
7. Wann wurde Jerusalem, der noch übrig gebliebene Teil, abermals verheert?

„Die Stunde der Hoffnung und der Gnade verstrich schon; die Söhne des lange aufgehobenen Zimmers Gottes war heimlich fort. Bald hörte sich die bereits unglückschwangere Wolke, welche sich während den Zeiten des Urfalls und der Empörung gesammelt hatte, über ein schändiges Volk entladen, und er, der sie aufrin vor dem heimkehrenden Schätzkel hätte retten können, war verachtet, mißhandelt, vernorfen worden und sollte bald getrenzt werden. Wenn Christus am Kreuze Golgotha hängen würde, sollte Israels Tage als eine von Gott beurkundigte und gelegnete Nation zu Ende sein.“ Br. R., S. 31, halbe Aussig.

„Die große Sünde der Juden war die Verwerfung Christi; die große Sünde der christlichen Welt wurde die Verwertung des Gefessels Gottes, der Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden sein.“ Br. R., S. 33, halbe Aussig.

8. Wer war noch übriggeblieben, nachdem Judas durch die Vermerfung Christi verheert war? Röm. 11, 1 – 5; Jes. 6, 13, letzter Teil.

9. Wer gebrachte diele junge Reformationsbewegung? Luk. 24, 45 – 47. Zu wem mußte sie die Botschaft tragen? §. 47, letzter Teil; Apg. 2, 36, erster Teil.

10. Wie lautete die Botschaft? Apg. 2, 36, letzter Teil; 3, 14; 7, 51 – 53.

11. Wie nahmen die durch die Leitung der Juden irreführten Seelen diese Botschaft auf? Apg. 2, 37 – 39.
Diese Seelen, welche ein helles Werk unterstellt und sich indirekt an der Vermerfung des Heilandes beteiligt hatten, waren ihre Schuld nicht ab ihrer Zeit, sondern zeigten selbst ein Schußdienstlein und Schamgefühl. Sie verließen die frühere Organisation und Freunde, mit denen sie verbunden waren und stellten sich auf die Seite der jungen Reformationsbewegung. „Und es wurden hinzugetan an dem Tage bei dreitausend Seelen.“

12. Wie behaupten sich andere den Boten gegenüber, welche der Herr am sein Volk sandte? Apg. 7, 53 – 54.
„Nicht ein Christ kam bei der Verführung Jerusalems um.“

„Gr. §., S. 41.
Wie, welche die Warnungsbotschaft: „Lasset auch erretten aus diesem verachteten Gottesstaat“ (Apg. 2, 40), verwarfen und unter dem gefallenen Volk hielten, empfingen das Todesurteil und ewige Vernichtung.

13. Siehe einen Vergleich zwischen den Übrigen der letzten Gemeinde des alten Bundes und den Übrigen der letzten Gemeinde des neuen Bundes hinlänglich des Absfalls und der Botschaft! Röm. 2, 23.
Der Herr sendet Boten mit einer Botschaft an die Gemeinde. „Apg. 3, 20.
„Der Herr sendet Boten an die Gemeinde.“ 3, 2, S. 77.

„Die Boten verkündigen dem Volk die Sünde.“
D. v. Engl., S. 269.
„Einige werden es annehmen, andere sich widerlegen.“ Erf.
u. Gef., S. 263.

§ 112

Wiederholung.

Fragen:

1. In welcher Botschaft ist der Zustand der letzten Gemeinde bezeichnet? Wie lautet die Anklage Gottes in derselben? Was ist die Ursache der Unkenntnis des Volkes über seinen wirklichen Zustand?
2. In welchem Berhältnis befand sich Abraham zu Gott? Wodurch erlangte er diese hohen Vorrechte? Was ist für Gottes Kinder auch heute noch notwendig, um in die besondere Gunst Gottes zu gelangen?
3. Wie umfangreich wird das Unter suchungsgericht sein? Wer ist der Zeuge der Kinder Gottes? Mit welcher Genauigkeit wird das Gericht geführt?
4. Welche Tugend bewog den Heiland zur Erlösung der Menschen? Worin offenbart sich Gottes Liebe zu seinen Kindern auch? Welchen endlichen und liebenvollen Zweck haben aber alle Prüfungen?
5. Welche große Tugend offenbarre Jesus in allen Leidern? Durch welche Umstände unseres Lebens sollen auch wir diese Tugend zu erlangen suchen? Ist dieselbe zum Eingang in Gottes Reich notwendig?

6. Welche hohe Stufe der Reinheit gehört zu unserer Vollkommenheit im Christo? Beschreibe die Verbundenheit des gegenwärtigen Geschlechtes auf diesem Gebiet. Wie nördlich sollte der Wandel der Gläubigen sein, wenn sie Christi Charakter widerstrahlen müssen?

7. Welches Platz sollte die Gesundheitsreform in der dreifachen Engelskraft enehmen? Welches hohe Ziel sollte durch die Gesundheitsreform erreicht werden? Von wie großem Wert ist sie in der Zubereitung unseres Charakters?

8. Durch welches Mittel sind wir imstande, mit dem Himmel zu verkehren? Welches Gebet sollte vom einzelnen Glaubigen besonders gepflegt werden? Welche schredlichen Folgen wird die Vernachlässigung des persönlichen Gebets einmal haben?

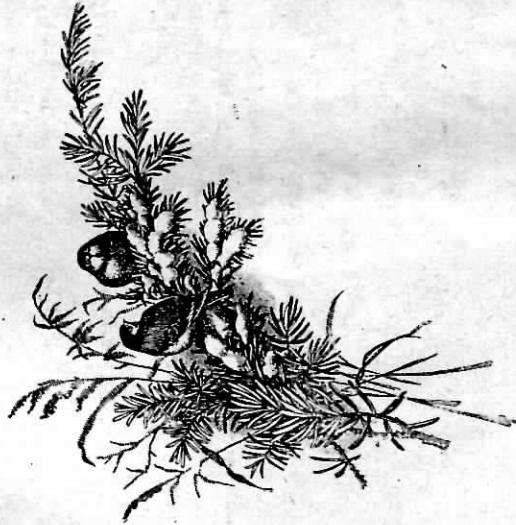
9. Worauf sind alle Gläubigen durch die Annahme des Evangeliums verpflichtet? Wie wird die Prüfung der Gläubigen nach Matthäus 25 im Bericht sein?

10. Beschreibe die Trennung Israels und die Ursachen der Trennung zur Zeit der Könige? Durch welche Propheten versuchte der Herr sein Volk in jener Zeit zu heilen?

11. Wogu wurde Jesaja vom Herrn berufen? Beschreibe das Verhalten des Propheten, als der Auftrag des Herrn ihm auferlegt wurde? Welche sind die Merkmale wahrer und welche sind die der falschen Propheten?

12. Beschreibe das Verhalten Israels zu den Propheten Gottes in Zeiten des Untfalls. Was war die schließliche Folge solcher Stellung des Volkes in der Zeit der Könige? Was war die Folge der Verwerfung

Christi, des Propheten aller Propheten? Siehe einen Vergleich zwischen der Stellung der übrigen des Volkes Gottes im Alten Testamente und der übrigen des Volkes in dieser Zeit zu den Propheten Gottes.



Wohl
"Du gibst mir den Schild deines Heils
und deine Rechte härrt mich." Ps. 18, 36.

Das ist geistlicher Kampf, welcher sich aus Wort
flammt und seine einzige Hoffnung im Borte
sucht und das Wort gebraucht gegen alle Unreinigungen,
Zweifel, Sorgen und Begierden. Es ist das Wort
für den Kämpfer alles; so kämpfe ein jeder, der
überwinden und den Sieg behalten will.

